39. Jahrgang. Sonnabend, 20. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22888. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Frhr. v. Marschall beim Sultan.

Berlin, 20. Nov. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel noch gemeldet: Der Botschafter Frhr. v. Marschall hat vorgestern (wie schon erwähnt) dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Das Ceremoniell dabei war sehr großartig. Die Auffahrt geschah in prachtvoll bespannten Equipagen, in denen die Mitglieder der Botschaft und des Generalconsulats sowie hohe Hofbeamte saßen. Am Palast stand eine Ehrencompagnie. Als der Botschafter eintraf, trat die Wache unter Gewehr und eine Musikkapelle intonirte die deutsche Nationalhymne. Der Sultan, welcher den ihm vom deutschen Kaiser geschenkten Ehrensäbel angelegt hatte und mit der Kette des Schwarzen Adlerordens geschmückt war, empfing Frhrn. v. Marschall im Galasaal, wo er s. Z. den deutschen Kaiser begrüßt hatte. Er stellte dies als ein Zeichen besonderer Huld hin. In seiner Antwort auf die Ansprache Marschalls gedachte der Sultan mit großer Wärme des Kaisers und gab seinem Gefühl der Freundschaft und seiner besonderen Genugthuung über die Ernennung des Frhrn. v. Marschall zum Botschafter lebhaften Ausdruck. Nach der Audienz wurde eine Erfrischung eingenommen, alsdann fuhr Frhr. von Marschall zum Großvezir nach Stambul. An der hohen Pforte stand ebenfalls eine Ehrencompagnie und eine Musikkapelle, welche bei der Ankunft „Heil dir im Siegerkranz“ spielte.

Berlin, 20. Nov. Die **Conservativen** in der **sächsischen Kammer** haben einstimmig beschlossen, einen Antrag einzubringen, die sächsische Regierung zu ersuchen, im Bundesrathe darauf hinzuwirken, daß die gemischten **Transitläger** aufgehoben und die **Zollcredite** für Getreide beseitigt werden.

— Im Wahlkreise **Arnswalde-Friedeberg** haben die Conservativen den Landtagsabgeordneten Ring als Candidaten für die Reichstagswahl aufgestellt. (Der Wahlkreis ist bekanntlich jetzt durch den s. Z. mit Unterstützung der Conservativen gewählten Ahlwardt vertreten.)

— Nach einer Meldung der Pariser „Temps“, welche derselbe einem englischen Blatte entnommen hat, soll **Kaiser Wilhelm** der Familie **Dreyfus** auf die Spur des wahrhaft Schuldigen geholfen haben (?).

— Dem „Berl. Tgbl.“ wird aus London gemeldet, daß das englische Colonialamt einen **Tarifkrieg** zwischen **Canada** und den **Vereinigten Staaten** von Nordamerika als unvermeidlich ansehe.

Wien, 20. Nov. Wie die heutigen Morgenblätter übereinstimmend melden, hat der Abg. **Dr. v. Fuchs** (kath. Volkspartei) mit Zustimmung seines Clubs die ihm von der parlamentarischen Commission der Rechten angebotene **Candidatur** für die zweite **Vicepräsidentenstelle** des Abgeordnetenhauses angenommen.

Kopenhagen, 20. Nov. In dem **Ministerrath** wurde das gestern unterzeichnete Uebereinkommen zwischen den Vertretern der Regierung und mehreren ausländischen und inländischen Bankinstituten betreffend die **Conversion der $3\frac{1}{2}$ procentigen dänischen Staatsobligationen** in dreiprocentige verhandelt. Die Zustimmung des Reichstages steht noch aus.

Athen, 20. Nov. Die **Kammer** hat das **Ausgabebudget** genehmigt.

Buenos-Ayres, 20. Nov. Nach einer Depesche aus Montevideo soll der uruguayische **Präsidentschaftscandidat Herrera** durch einen Revolverschuß **verwundet** worden sein. In der Stadt herrscht große Erregung. Häuser und Läden sind geschlossen. Der Präsidentschaftscandidat hatte in der Kammer beantragt, den gegenwärtigen Präsidenten zum Verzicht auf die Präsidentschaft aufzufordern, und denselben auf das heftigste angegriffen.

Nach einer anderen Meldung aus Montevideo ist die Nachricht von einem Attentat auf Herrera unzutreffend. Dagegen wird die Auflösung der Kammer als unvermeidlich angesehen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. November.

Die Action des Kreuzergeschwaders in Ostasien.

Kriegsruhm ist offenbar in China nicht zu holen. Als das Kreuzergeschwader in der Bucht von Kiautschau (auch Kiau-tschou oder Kiaotschou in den Karten geschrieben) 600 Mann landete, gaben die chinesischen Truppen, welche die drei Forts besetzt hatten, Fersengeld und ihr Commandant stellte sich unter deutschen Schutz. Das erinnert an die Heldenthaten der Chinesen im Kriege mit Japan, die es bekanntlich dahin brachten, daß das kleine Japan nur durch die Intervention der Mächte abgehalten werden konnte, auf Peking zu marschiren. Im vorliegenden Falle ist es erfreulich, daß die Feigheit der Chinesen es ermöglicht hat, Blutvergießen zu vermeiden, welches die Lösung der schwebenden Fragen nur erschwert hätte. Für Deutschland handelt es sich nicht darum, China zu bekriegen, sondern die Regierung zu zwingen, ernstlich gegen die Christenhetze einzuschreiten, die von der Beamtenschaft ausgeht. Nach englischen Nachrichten wäre sogar der Gouverneur der Provinz, in der die deutschen Missionare ermordet worden sind, der Anstifter der Unthat.

Mit der bisher üblichen Methode, von der chinesischen Regierung die Bestrafung der Schuldigen und Ersatz des angerichteten Schadens zu fordern, wird unter diesen Umständen nichts ausgerichtet. Es werden eine Anzahl von Leuten verurtheilt und vielleicht auch hingerichtet, aber die eigentlichen Anstifter setzen das Geschäft der Verhetzung ungestört fort. Bisher haben sich alle Mächte in den Fällen, wo ihre Angehörigen von den Ausbrüchen chinesischer Fremdenhasser betroffen waren, damit begnügt, auf diplomatischem Wege Genugthuung und Bestrafung der Schuldigen zu fordern und zu erlangen. Nur in einem besonders eclatanten Falle sind England und Amerika über diese Linie hinausgegangen. Als im Jahre 1895 die englischen und amerikanischen Missionare in Fatschau bei Kanton von dem aufgeregten Pöbel angegriffen und die Hospitäler zerstört wurden, beauftragten die beiden Regierungen ihre Consuln, die Untersuchung gegen die Schuldigen zu überwachen, was um so angezeigter war, als die chinesische Regierung die unglaubliche Dreistigkeit hatte, den früheren Vicekönig Liu, der allgemein für den Urheber des Ueberfalles der Missionare galt, zum Obercommissar für die Untersuchung zu bestellen. Es bedurfte erst eines Protestes der Mächte, um diese Verhöhnung zu redressiren. Gleichwohl setzte der Vicekönig alle Hebel in Bewegung, um die Untersuchung zu verschleppen. Es dauerte Monate, ehe sieben Chinesen, die in erster Reihe bei den Niedermetzelungen von Christen betheiligt waren, hingerichtet wurden. Aber den Consuln der Betheiligten gelang es nicht, Maßregeln gegen den Vicekönig selbst und die ihm unterstellten Beamten, die sogar durch Proclamationen den Pöbel gegen die Missionen aufgeregt hatten, zu erzwingen. Erst ein englisches Ultimatum, das mit der Einmischung der Flotte drohte, falls nicht innerhalb 14 Tagen eine Proclamation erlassen werde, durch welche der Vicekönig degradirt werde, wirkte.

Wenn deutscherseits in dem vorliegenden Falle sofort zu einem thatsächlichen Vorgehen seitens des Kreuzergeschwaders geschritten wurde, um eine rasche und vollständige Genugthuung zu erzwingen, so hat das immerhin sein Bedenken, aber schließlich werden die Mächte, die in China ihre Interessen zu vertreten haben, dagegen kaum etwas einwenden können. Eine andere Wendung könnte die Sache erst nehmen, wenn die Mittheilungen aus Marinekreisen berechtigt wären, wonach das Kreuzergeschwader in der Bucht von Kiautschau stationirt bleiben würde, „mögen die Entscheidungen der chinesischen Regierung in Sachen der Genugthuungsforderungen für den Ueberfall des Missionshauses in Yentschu ausfallen wie sie wollen“. Man wird zunächst abwarten müssen, bis das Reichsmarineamt eine authentische Mittheilung über die Action des Kreuzergeschwaders veröffentlicht, die auffallenderweise bisher nicht erfolgt ist.

Die Indienststellung des Panzerkreuzers „Deutschland“.

Die plötzliche Indienststellung des Panzerkreuzers „Deutschland“ an Stelle des Panzers 3. Klasse „Baiern“, wie erst beabsichtigt war, erregt Aufsehen und man nimmt, wie uns gestern schon von unserem □-Correspondenten telegraphisch gemeldet wurde, wohl mit Recht an, daß „Deutschland“ so schnell als möglich in das Ausland abdampfen wird. „Deutschland“ ist das Schwesterschiff von dem Flaggschiff der Kreuzerdivision „Kaiser“, gleich demselben hat es 7676 Tonnen, 8000 indicirte Pferdekräfte und kann, was sehr wichtig, 644 Mann an Bord nehmen. „Deutschland“ ist zwar ein sehr altes Schiff (1874 vom Stapel gelaufen), aber es ist doch modernisirt worden. Um die Kriegstüchtigkeit so viel als möglich zu stärken, sind eine Menge Schnellfeuerkanonen auf dem Oberdeck in zweckmäßiger Weise aufgestellt worden. Der Panzerkreuzer hat acht neue 15 Centim.-Schnelllade-Kanonen von 35 Kaliber Länge und 12 5 Centim.-Schnellfeuer-Kanonen von 40 Kaliber Länge. Trotz seines hohen Alters ist der Kreuzer noch ein brauchbares Schiff von repräsentablem Aussehen.

Die Marinevorlage

scheint gewissen Leuten, die sich sonst zu den staatserhaltenden Elementen rechnen, noch immer Alpdrücken zu verursachen. Die „Deutsche Tgsztg.“ meint, wenn es richtig sei, daß der Marineetat für das nächste Jahr mit seinen Forderungen für Schiffsbauten nicht erheblich über das für das laufende Jahr Bewilligte hinausgehen werde, also über eine Summe von rund 50 Millionen Mark, so werde man damit zufrieden sein können und die vielberufene Frage würde sich ohne wesentliche Schwierigkeiten lösen lassen. Der Schwerpunkt der Flottenfrage liege aber, so meint das Organ des Herrn v. Plötz, nicht im Etat, sondern in der gleichzeitig dem Reichstage zu unterbreitenden besonderen Marinevorlage. Diese gefällt dem agrarischen Blatte ganz und gar nicht. Es erscheint ihm viel zweckmäßiger, wenn man in dieser letzten Tagung des Reichstags sich darauf beschränkt hätte, mäßige Forderungen für das Etatsjahr aufzustellen, und wenn man die Durchberathung einer grundsätzlichen und umfassenden Marinevorlage dem nächsten Reichstage überlassen hätte. Selbst wenn die Vorlage jetzt angenommen werde, würden die Reichstagswahlen sich unter dem Drucke der Marineforderungen vollziehen und das liege nicht im Interesse der Wahlen selbst, auch nicht im Interesse der „Politik der Sammlung“.

Diese Begründung ist sehr auffallend. Die von dem Finanzminister proclamirte Politik der Sammlung hat hauptsächlich die Aufgabe, eine sichere Mehrheit für die Marinevorlage zu beschaffen und nun soll sogar die Annahme dieser Vorlage die Politik der Sammlung in Frage stellen! Offenbar versteht die „Dtsch. Tagesztg.“ unter Politik der Sammlung etwas ganz anderes als Herr v. Miquel. Die Herren scheinen zu fürchten, daß ein Theil ihrer Wähler an der Marinevorlage Anstoß nehmen und die Abgeordneten, welche sich mit derselben einverstanden erklärt haben, nicht als die geeigneten Candidaten ansehen würden. Denn daß die Herren v. Plötz und Genossen thatsächlich gegen die Vorlage stimmen sollten, wird man erst glauben, wenn es geschehen ist.

Der Colonialrath.

Ueber die Verhandlungen, welche der Colonialrath gepflogen hat, ist bis jetzt wenig Näheres in die Oeffentlichkeit gedrungen. Die Berichterstattung beschränkt sich auf die Mittheilungen des „Reichsanzeigers“, die an Klarheit sehr viel zu wünschen übrig lassen. Der „Reichsanzeiger“ hat zwar erwähnt, daß über die Lage des Unternehmens der Usambara-Eisenbahn, deren finanzielle Ergebnisse auf der bisher vollendeten Strecke durchaus ungenügend sind, verhandelt worden ist, es bleibt aber im Dunkeln, ob eine bezügliche Geldforderung an das Reich in den Etat für Ostafrika, der den Zuschuß des Reiches um $1\frac{1}{2}$ Mill. Mk. herabsetzt aufgenommen worden ist.

Der gestrigen Sitzung wohnte der Landes-

Feuilleton.

Oper.

Referent wohnte der gestrigen **Lohengrin-Vorstellung** bei, soweit es nöthig war, um über die Leistung des Herrn Dr. **Banasch** als Inhaber der Titelpartie ein Urtheil zu gewinnen. Es zeigte sich, daß es ihm vermöge seiner höheren akademischen Geistesbildung keine besondere Aufgabe ist, sich in ferne und fremde Vorstellungskreise zu versetzen, und ebenso, daß es ihm an dem Talent nicht fehlt, eine ihnen angehörige Gestalt mit innerer Wärme sinnvoll und mit Liebe darzustellen, obwohl seine Figur dem Ausdruck des Herrischen nicht besonders günstig ist. Indessen man entbehrt lieber die halbe Elle, die niemand seiner Länge zusetzen kann, als den ganzen Sinn bei solch' einer Gestalt der deutschen Sagenwelt, wie R. Wagner sie nicht ohne eigene Ideen-Zuthat aus dem gegebenen Stoffe geformt hat. Sein Wollen zu verstehen ist Herr Dr. Banasch in seltenem Maße befähigt. Um nun ausdrücken zu können, was seine Gedanken beschäftigt und sein Gemüth bewegt, hat der Sänger, wie vordem schon die Kritik zu constatiren hatte, seine Stimme durch eifriges Studium fügsamer gemacht, als sie im vorigen Winter war, so daß sie ihm nach der Seite des Lyrischen und Lieblichen erkennbar besser gehorcht und unverkennbar wohlklingender geworden ist. Wenn sie heute in der Höhe und im Forte noch nicht ganz die gewünschten Dienste leistet, wo es sich um den Ausdruck erhabener Ueberlegenheit handelt, so ist der Gewinn auf der anderen Seite doch desto willkommener. In der Antrittsscene, die dem Sänger die ungewohntesten Schwierigkeiten darbietet, gehorchten die höchsten Töne ihm nicht vollkommen, so daß er seine rühmlichen Intentionen nicht ganz verwirklichen konnte. Desto außergewöhnlicher gelang ihm stimmlich und dem innersten Sinne nach das Liebesduett mit Elsa — man fühlte es ihm nach, daß er dort das Schicksal des Hochbegabten besang, der den für beide Theile gefährlichen und oft genug fehlschlagenden Versuch macht, auch als Mensch, also durch die Ehe glücklich zu sein, und durch „Weibes Wonne und Werth“ sich in Ehren für das zu entschädigen, was er an Freiheit, an Genuß des eigenen „aus Glanz und Wonnen“ der Geister stammenden Selbst, an höherer Wirksamkeit opfern muß, indem er es mit „Noth und Leiden“ des Lebens kühnlich aufnimmt. Die schönen Worte „Dein Lieben muß mir hoch entgelten“ u. s. f. deuten auf diesen herben Sinn der Scene hin, die der Sänger so wohl verstanden und künstlerisch schön angelegt hatte. Die Wirkung des Duetts ist natürlich nicht zu trennen von dem Verdienst der Sängerin, und was Fräulein **Cronegg** als Elsa war und gab, rief durch den Zauber jungfräulicher Weiblichkeit, durch die Tiefe der Leidenschaft, durch die Unbedingtheit des Könnens und die Schönheit ihres Gesanges auch in dem älteren Kenner alle Begeisterung wieder wach, die die Sympathie für diese Gestalt, und die Empfänglichkeit für den melodischen Reiz und die geniale Steigerung in diesem Duett je zu erwecken vermochte, sie reihte sich damit den besten Wagner-Sängerinnen an. Die Schluß-Erzählung vom Gral und der Herkunft Lohengrins hatte Herr Dr. Banasch für sich auch schön durchdacht und empfunden, die innere Vibration der Seele aber so zu sagen müßte er in Zukunft dabei noch fester beherrschen, um sich das Geheimniß zu Nutze zu machen, das hier in einem genauen Innehalten und voller Verständlichkeit des Tactes liegt. Mit dieser Bemerkung soll ihm der Vorwurf eines willkürlichen Umgehens mit diesem so wichtigen Factor der Wiedergabe nicht gemacht sein. In Summa hat Herr Dr. Banasch sich also um den Lohengrin auf unserer Bühne wohlverdient gemacht.

Dr. C. Fuchs.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.

47) Roman von Heinrich Köhler.

Als Ottfried, von dem Strome der Masken mit fortgetrieben, so durch die Zimmer ging, hörte er Jemand neben sich zu einem Anderen die Worte sagen:

„Dort die Gestalt im klassischen Gewande, als Sappho, das muß Ilona Mirani sein. Durchlaucht, ich möchte jede Wette darauf eingehen.“

„Suchen Sie es auszuforschen, Löwen“, antwortete der Begleiter.

„Verlassen Sie sich ganz auf mich.“

Ottfried sah die Beiden, welche sich nun trennten, näher an, und wenn er es aus den Worten nicht erfahren hätte, mit wem er es zu thun hatte, so würde er den Prinzen doch erkannt haben. Er war im Costüm eines spanischen Granden und hätte gar kein passenderes Gewand wählen können. Die stolze Grandezza, die dem Prinzen eigen, harmonirte vortrefflich mit dem Charakter, den er erwählt, wie der sich durch die Paare windende Lieutenant v. Löwen eine ganz vorzügliche Troubadourgestalt abgab. Und nun suchten die Augen Ottfrieds nach der Maske, welche der Lieutenant als die Ilonas bezeichnet hatte, und es fiel ihm ein, daß er über die Begegnung mit dem anmuthigen Gretchen die Geliebte fast vergaß. Aber seine Blicke forschten vergeblich in dem Gewühl nach der Bezeichneten umher, und er konnte nichts weiter thun, als der Richtung folgen, die der Lieutenant eingeschlagen hatte und die ihn in den Saal führte, welchen er vorhin schon betreten wollte. Dabei runzelte er unter der Maske finster die Brauen, während er sich immer in der Nähe des Prinzen hielt. Die Worte, welche dieser zu dem Lieutenant gesagt, gaben ihm die Gewißheit dessen, was alle Eingeweihten sich erzählten, nämlich daß der Prinz sich ernstlich um die Gunst der schönen Sängerin bemühe, und ein Gefühl der Eifersucht regte sich in Ottfrieds Brust. Er glaubte zwar nicht, daß die Werbungen des Prinzen bisher von Erfolg gekrönt gewesen waren, aber würde sie dem einflußreichen Manne auf die Dauer widerstehen können? Und klang der Auftrag des Prinzen an den Lieutenant, ein Rendez-vous mit ihr herbeizuführen, nicht so, als ob er von der anderen Seite auf die Geneigtheit dazu bestimmt rechnete?

Unter diesen Gedanken war Ottfried in den betreffenden Saal gelangt, in dessen Mitte sich die Paare, allerdings nur auf engem Raum, zum Tanze drehten. Hier war der Eindruck, welchen die Decorationen hervorbrachten, ein fast noch wirkungsvollerer als drüben im ägyptischen Saale, jedenfalls barocker. Von den Decken hingen in prachtvollen Malereien erleuchtete Riesenlampions in cylindrischer Form und dreieckige Fahnen mit dem chinesischen Drachen und allerlei anderen Symbolen herab. Rings an den Wänden der einen Seite eröffneten sich panoramaartige japanische Landschaften in Ausbuchtungen. Einen mit Brücken bedeckten Fluß, das von Dschunken befahrene Meer, Küstenstriche mit Fischerhütten und japanischen Architekturen ließen dieselben erblicken. In grotesken Zerrbildern traten an der anderen Wand Darstellungen aus der chinesisch-japanischen Vorstellungswelt dem Beschauer entgegen, in welchen sich Dämonen-Compositionen mit humoristischen japanischen Gesellschaftsbildern vermischten. Ein großes baldachinbedecktes Chinesengemach mit einer plastischen Gruppe von am Boden mit Theetrinken beschäftigten Bewohnern war ebenfalls aufgestellt, und zuletzt bildeten den Abschluß der Schmalseite drei transparente Fensterausblicke. Durch die hellerleuchteten Scheiben des einen sah man einen verliebt grinsenden Rüpel als Dämon seiner spitznasigen Galathea das Garn halten, während an dem zweiten eine japanische Schöne sich an der Jalousiematte zu schaffen machte, und das dritte, von Blumen und Zweigen umrankt, einen farbenprächtigen Eindruck hervorbrachte.

hauptmann von Südwestafrika, Major Leutwein, bei und äußerte sich bei der Besprechung des Etats für Südwestafrika auf Grund seiner praktischen Erfahrung zu verschiedenen das Schutzgebiet betreffenden Fragen.

Der „Zieten“ in der Nordsee.

Wir haben schon kürzlich über die Thätigkeit des Fischereikreuzers in der Nordsee „Zieten“ berichtet. Inzwischen sind Auszüge aus den officiellen **Reiseberichten** des Fischereikreuzers veröffentlicht worden. Danach wäre noch zu erwähnen, daß während die Fischdampfer im Nebel vorsichtig manövrirten und die vorgeschriebenen Signale machten, die Segelfischer dies im allgemeinen nicht thaten, so daß „Zieten“ während der Nacht vor Anker mehrfach in Gefahr kam, angerannt zu werden, obgleich fast ununterbrochen die Glocke geläutet und der Umkreis mit dem Scheinwerfer beleuchtet wurde. Ueber eine Landung englischer **Fischer bei Westerland** berichtet der Commandant des „Zieten“, Corvettencapitän Reitzke:

„Zieten“ ging (auf die Nachricht) sofort dorthin und traf auch innerhalb der deutschen Fischereigrenze einen Missionskutter aus London und eine Fischersmak von Hull beigedreht liegend. Dieselben warteten auf ein Boot, mit welchem einer der Missionare ans Land gefahren war. Den Führer der Smak forderte ich auf, die deutsche Fischereigrenze zu verlassen, was dieser auch sofort that. Zu dem Ortsvorstande von Westerland schickte ich einen Offizier, um Erkundigungen einzuziehen. Dabei erhielt ich die Mittheilung, daß zwei Boote vom englischen Fischerfahrzeuge gelandet wären, um einige Kisten Seehummer zu verkaufen, daß die Leute aber, auf das Ungesetzliche ihres Vorhabens aufmerksam gemacht, sich gutwillig entfernt hätten.“

Schließlich ist es von Interesse, daß die Commandanten der verschiedenen Fischereikreuzer in der Nordsee eine Zusammenkunft zum Austausch ihrer Erfahrungen **in** Fischerei-Angelegenheiten gehabt haben.

Deutschland.

Berlin, 19. Nov. Die neuliche Vermuthung, daß die **Eröffnung der Reichstagssession** dieses Mal wieder durch **den Kaiser** erfolgen werde (was seit dem Dezember 1894 nicht der Fall gewesen ist), findet nunmehr ihre Bestätigung. Zweifellos wird die Thronrede die der Marinevorlage zu Grunde liegenden Gedanken nachdrücklich aussprechen.

* **Berlin, 19. Nov.** Der Pester „Magyar Ujsag“ erfährt aus Hofkreisen, daß die **Kaiserin Elisabeth**, nachdem sie den in Pest am 21. September ausgebrachten **Trinkspruch Kaiser Wilhelms** gelesen hatte, an den deutschen Kaiser eine Depesche gerichtet habe, worin sie diesem dankte, daß er mit so schönen zum Herzen sprechenden Worten ihrer geliebten ungarischen Nation gedacht habe.

* **[Zur Präsidentenwahl im Reichstage.]** Ebenso wie die „Nationallib. Corresp.“ im Namen der Nationalliberalen erklärt die „Cons. Corresp.“ namens der deutsch-conservativen Partei, daß letztere auf eine Vertretung in dem Präsidium des Reichstages auch in der bevorstehenden Session verzichte. Die „Cons. Corr.“ giebt sich dabei Mühe, die Socialdemokraten aufzumuntern, ihrerseits einen Sitz im Präsidium zu beanspruchen.

* **[Abg. Liebknecht]**, der wegen Majestätsbeleidigung zu viermonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt war, hat seine Strafe im Charlottenburger Gerichtsgefängniß angetreten. Die Mitglieder der socialdemokratischen Reichstagsfraction hatten vorher ein Abschiedsessen veranstaltet.

* **[Die Disciplinaruntersuchung wider den Criminalcommissar v. Tausch]** gilt im ganzen als abgeschlossen. Sie hat sich hauptsächlich auf die Vernehmung von Beamten erstreckt. Ein Termin für die Verhandlung ist noch nicht festgesetzt.

* **[Umfassende Haussuchungen]** haben in den letzten Tagen bei Anarchisten in Frankfurt a. M., Magdeburg und Görlitz stattgefunden. Es dürften diese Haussuchungen im Zusammenhang mit den letzten Gedächtnißfeiern der Anarchisten zu Ehren ihrer in Chicago hingerichteten „Genossen“ gestanden haben. Beschlagnahmt wurde u. a. eine ganze Anzahl Exemplare der anarchistischen Zeitung „Neues Leben“.

Schweiz.

Bern, 19. Nov. Nachdem das Schweizervolk die Einführung des Zündhölzchenmonopols abgelehnt hat, unterbreitet der Bundesrath der Bundesversammlung einen Gesetzentwurf, nach welchem Fabrikation, Einfuhr, Ausfuhr und Verkauf von **Zündhölzchen mit gelbem Phosphor verboten** werden sollen. (W. T.)

Spanien.

Corunna, 19. Nov. General **Weyler** empfing gestern an Bord mehrere Abordnungen. Weyler äußerte, er fürchte, die gegenwärtige Politik werde für Spanien den Verlust des cubanischen Handels nach sich ziehen. Er empfahl, der Regierung Gehorsam zu leisten, und erklärte, er werde sich nicht mit Politik beschäftigen; er habe zu keiner Partei Beziehungen (?). Weyler bestritt auch, irgend ein Document oder eine Karte aus Cuba mitgenommen zu haben. (W. T.)

Coloniales.

* **[Dem Major Leutwein]** hat beim Empfange der Kaiser das Ritterkreuz des hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern verliehen und eigenhändig angeheftet.

* **[Die Erbin Emin Paschas.]** Das Reichsgericht in Leipzig hat jetzt das letzte Wort in einem Prozeß gesprochen, der vor einigen Jahren Aufsehen machte. Die Ansprüche der inzwischen wieder verheiratheten Wittwe des türkischen Generals und Gouverneurs Hakki Pascha, die vorgab, die Gattin Emin Paschas gewesen zu sein und deshalb Rechte auf einen Theil seines Nachlasses zu haben, sind auch von dem höchsten Gerichtshof Deutschlands als unbegründet zurückgewiesen. Somit ist Ferida Schnitzer, die Tochter des großen Forschers, in den alleinigen Besitz seiner Hinterlassenschaft gekommen. Nunmehr wird in diesen Tagen auch das schon seit einiger Zeit angekündigte Werk von Georg Schweitzer, in dem die nachgelassenen Aufzeichnungen und Briefe Emin Paschas zum ersten Mal vollständig berücksichtigt worden sind, erscheinen können.

* **[Postkarten mit Colonialansichten.]** Das deutsche Colonialhaus (Bruno Antelmann) in Berlin beginnt in dieser Woche mit der Herausgabe von Postkarten mit Ansichten aus Togo, Kamerun, Windhoeck, Dar-es-Salaam, Kilwa, Tanga, Bagamoyo, Neu-Guinea, Stephansort und Jaluit. Diese Karten sind nach Photographien von einem in unseren Colonien lebenden Maler entworfen und in farbigem Druck in künstlerischer Ausführung hergestellt worden.

Von der Marine.

Kiel, 19. Nov. Das Panzerschiff **„Baden“**, welches heute Morgen mit Flaggenparade in Dienst stellte, ist das erste umgebaute und wieder in Dienst getretene Panzerschiff der vier Schiffe der „Sachsen“-klasse, die sämmtlich einem Umbau unterzogen werden. Die „Baden“ hat bei ihrer letzten Probefahrt eine Geschwindigkeit von 14.5 Knoten erzielt. Die Besatzung besteht aus 12 Offizieren und 290 Mann. Die „Baden“ tritt in den Verband der zweiten Division des ersten Geschwaders und wird als Flaggschiff die Flagge des Divisionschefs, Contreadmiral Bendemann, führen. — Das Artillerie-Schulschiff **„Mars“** ging heute durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Wilhelmshaven, um dort während der nächsten drei Monate mit neuen Kesseln etc. versehen zu werden.

Am 21. Nov.: SA 7.25. SU 3.36. **Danzig, 20. Nov.** M.A. 3.38. M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 21. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland: **Wolkig mit Sonnenschein, milde, strichweise Regen.**

* **[Einstellung der Ausgabe von Sonntags-Rückfahrkarten.]** Nach einer Verfügung der kgl. Eisenbahndirection zu Danzig werden vom 1. Januar 1898 ab die zur Zeit an den Sonn- und Feiertagen zur Ausgabe gelangenden eintägigen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise zwischen nachbezeichneten Stationen: von Braunswalde nach Marienburg, von Bütow, Hammermühle, Rummelsburg in Pom., Techlipp und Zollbrück nach Stolp, von Fürstenau, Kornatowo und Terespol nach Graudenz, **von Graudenz nach Bromberg und Danzig**, von Jezewo, Laskowitz und Prust nach Schwetz, von Schönau nach Neustettin, von Sehlen nach Konitz, von Sellin nach Bütow, von Wangerin nach Stargard i. Pom. und Stettin wegen nicht genügender Benutzung **nicht mehr** ausgegeben werden.

* **[Neue Polizeiverordnung.]** Der Herr Regierungs-Präsident hat eine neue größere Polizei-Verordnung betreffend die Regelung der Vorfluthverhältnisse im Weichsel- und Nogat-Deichverband erlassen.

* **[Technische Hochschule.]** Wie wir hören, ist für den Fall, daß die technische Hochschule in Danzig errichtet werden sollte, das Uphagen'sche Grundstück in Langfuhr in Aussicht genommen. Der Ankauf und die Bereitstellung desselben würde durch die Stadt zu erfolgen haben, wozu, wie Herr Stadtrath Ehlers in der letzten Stadtverordneten-Versammlung beiläufig erwähnte, etwa 250 000 Mk. erforderlich sein dürften.

* **[Schiffstaufe.]** Berliner Blättern wird von hier telegraphirt, daß die Taufe des **Panzerkreuzers „M“** auf der hiesigen kais. Werft am 14. Dezember stattfinden werde. Der hiesigen kais. Werft ist dieser Termin weder bisher aufgegeben, noch **von** ihr anberaumt. Die Taufe soll allerdings im Dezember vollzogen werden, eine Bestimmung über den Tag ist aber bisher nicht ergangen.

* **[Der Fall Fricke.]** Die politische Bedeutung der Versetzung des Herrn Oberlehrers Dr. Fricke-Dirschau wird, so abweichend auch sonst die Organe der verschiedenen Parteien die Sache beurtheilen, von keiner Seite ernstlich bestritten. Daß Herrn Dr. Fricke aus der Versetzung kein persönlicher Nachtheil erwächst, die Maßregel also in dieser Beziehung nicht den Charakter einer Ahndung hat, haben wir von Anfang an nicht bezweifelt und das wird auch durch die heute Morgen telegraphisch gemeldete Mittheilung der „Nat.-Ztg.“ bestätigt, daß Herrn Dr. F. die feste Oberlehrerzulage von 900 Mk. ebenso wie allen anderen Oberlehrern, welche nach ihrem Dienstalter und ihren lehramtlichen Leistungen an der Reihe waren, fast gleichzeitig mit der Versetzung bewilligt worden sei. Die „Nat.-Ztg.“ schließt daraus, daß die Versetzung lediglich im allgemeinen dienstlichen Interesse erfolgt sei — nämlich, weil seine Stellung in Dirschau durch sein Verhalten bei der Wahl eines Abgeordneten (Stimmenthaltung) unhaltbar geworden sei. Nicht ganz stimmt mit dieser Auffassung aber die officiöse Auslassung überein, welche dieser Tage die „Nordd. Allg. Ztg.“ brachte. Von keiner Seite ist auch bisher behauptet worden, daß Dr. Fricke eine Versetzung gewünscht habe. Er scheint also eine „Unhaltbarkeit seiner Stellung“ in Dirschau bisher nicht empfunden zu haben. Man hat nun einmal den Eindruck, daß trotz der bündigen Verheißung des allerhöchsten Erlasses von 1882 über die Unantastbarkeit der persönlichen Ausübung des freien Wahlrechts die Regierung dem Drängen der aus dem Glashause bombardirenden conservativen Organe nachgegeben hat, wenn sie dies auch in einer für Herrn Dr. Fricke möglichst rücksichtsvollen Weise that. Ein nachträglicher Eingriff in die garantirte Wahlfreiheit bleibt es immerhin. In dieser Beziehung bemerkt heute die „Nation“: „Ist Dr. Fricke gegen seinen Willen wegen seiner Haltung bei den Wahlen versetzt worden, dann wird der Herr Cultusminister parlamentarisch darauf aufmerksam gemacht werden müssen, wie die Bevölkerung über „Versetzungen“ aus politischen Gründen nach Mühler'schem und Raumer'schem Vorbilde denkt.“

Und daß der Appetit beim Essen kommt, ersehen wir heute bereits aus der conservativen „Ostpr. Ztg.“ Mit dem Beifallklatschen zu der Maßregel gegen Fricke verbindet sie den Verlangensruf nach einer weiteren gegen Professor Holz in Dirschau, weil dieser bekanntlich, obgleich an der Wahl unbetheiligt, seiner Entrüstung über die „blöde Schimpferei“ gegen Dr. Fricke u. Gen., unter Betonung seines conservativen Standpunktes, Ausdruck gegeben hatte. Daß die „Ostpreuß. Ztg.“, in dieser Angelegenheit kürzlich wegen Beleidigung des Herrn Prof. Holz gerichtlich verurtheilt, den Ruf zuerst und recht gellend erhebt, ist zwar wenig geschmackvoll, aber darauf scheint man in jenem Lager ja längst keinen Werth mehr zu legen.

* **[Festveranstaltung für den Vaterländischen Frauenverein.]** Dienstag, Abends 7 Uhr, findet bekanntlich im großen Saale des Schützenhauses eine musikalisch-theatralische Festveranstaltung zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins statt, auf welche wir des gemeinnützigen Zweckes wegen besonders hinweisen. Den Billetverkauf hat die Musikalienhandlung von Lau in der Langgasse übernommen. Die Generalprobe findet am Montag Abend ebenfalls im großen Saale des Schützenhauses statt, beginnt um 6 Uhr und ist gegen ein Entrée von 1 Mk. (Kinder die Hälfte) zugänglich. Die Billete hierzu werden am Eingange des Saales ausgegeben.

* **[Vortragsabend.]** Der hiesige Männergesangverein „Danziger Melodia“ hatte zu gestern im Apollosaale einen musikgeschichtlichen Vortragsabend veranstaltet, an dem „deutsches Wort und deutscher Sang“ die kunstgesangliche Entwickelung des Volksliedes im Anfange des 19. Jahrhunderts und dessen nationalen Einfluß darthun sollten. In etwa halbstündigem Vortrage gab der Dirigent des Vereins, Herr Musikdirector Jötze, der ziemlich zahlreichen Damen- und Herren-Versammlung zunächst ein flüchtiges, aber in kenntnißreicher, farbenschöner Schilderung entworfenes Bild der Entwickelung, des Wesens und der Bedeutung der Musik überhaupt wie der Entwickelung des Kunstliedes aus dem einfachen Volksliede in und nach der Periode unserer deutschen Musikklassiker und kam so auf die Wirksamkeit der bedeutendsten deutschen Romantiker unter den Liedercomponisten: Weber, Marschner, Silcher, Mendelssohn, deren Lebenslauf und deren Wirken am Schlusse kurz skizzirt wurde. Den Vortrag durchsetzten und demselben folgten 10 von dem Männerchor der „Melodia“ a capella gesungene charakteristische Volkslieder: 6 von Silcher, je 2 von Weber und Mendelssohn, sämmtlich bekannte, schöne, oft gesungene Weisen, wie Webers „Schwertlied“ und „Lützows wilde verwegene Jagd“, Mendelssohns „Wer hat dich du schöner Wald“ und „Es ist bestimmt in Gottes Rath“, Silchers „Aennchen von Tharau“, „Der Soldat“, „Bardenchor“ etc. Heinrich Marschner war in der musikalischen Blumenlese leider nicht vertreten. Dem Vortragenden wie den Sängern dankte lebhafter Beifall für die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindende, der Cultivirung des kunstgesanglichen Volksliedes dargebrachte Veranstaltung.

* **[Weihnachtsmesse.]** Im Laufe der Woche ist noch manches Neue und Interessante hinzugekommen, so daß auch diejenigen, welche die Messe schon einmal besucht haben, auch bei einer wiederholten Besichtigung auf ihre Rechnung kommen. So hat z. B. die Firma August Momber eine Collection von Polstermöbeln ausgestellt, die sich durch Schönheit der Bezüge, saubere Arbeit und Bequemlichkeit auszeichnen. Unter diesen Möbeln finden wir ein Spind, in welchem zierlich geformte Gläser stehen. Diese enthalten den reinen Malzextract, welchen die erste westpreußische Malz-Extract-Siederei von Herrn Braumeister Adolph Schwarz herstellt. Dieser Extract biete Kindern und Erwachsenen, Gesunden und Kranken ein ebenso angenehmes als stärkendes Genußmittel. Zur Erfrischung des Gaumens dienen noch die vortrefflichen Liqueure des Hrn. C. Späte und der Sekt aus der Kellerei des Herrn W. Littmann. Hierbei muß man sich aber mit dem Anschauen begnügen, denn nach der Geschäftsordnung darf nichts verschenkt werden. Recht stattlich ist auch Kunst und Wissenschaft vertreten. Da haben wir zunächst die künstlerischen und fein ausgeführten Photographien der Firma Gottheil u. Sohn, mit der sich Herr Kunstglaser Gablewski vereinigt hat, welcher verschiedene sehr geschmackvolle Diaphanien ausgestellt hat. Ferner sind die Herren Malermeister Gelsz und Ehlert durch mehrere Bilder vertreten, doch sind dieselben leider so ungünstig placirt, daß sie nicht in der verdienten Weise zur Geltung kommen können. Von unseren Buchhandlungen haben sich die Firmen Th. Bertling und A. W. Kafemann betheiligt. Neben anderen Verlagsartikeln des Hrn. Bertling finden wir zwei interessante illustrirte Beschreibungen unserer Stadt, das berühmte Buch des Stadtsecretärs Kuricke und eine Beschreibung von dem Zimmermeister Bartel Ranich. Die Firma A. W. Kafemann hat das von ihr neu herausgegebene Adreßbuch, sowie verschiedene Trau- und Taufregister und mehrere in ihrem Verlage erschienene Bücher ausgelegt. Von Sachverständigen werden besonders die ebenso eleganten wie dauerhaften Einbände gelobt. Zum Bedauern mancher Besucher soll die Ausstellung bereits am Sonntag geschlossen werden, obwohl das Interesse an derselben sich nicht verringert, sondern im Gegentheil von Tag zu Tag gesteigert hat. Die diesjährige Messe ist ja zunächst ein erster Versuch, der in den folgenden Jahren wiederholt werden soll, dann wird wohl auch die Dauer eine längere werden und dann wird hoffentlich auch die Beschickung eine noch stärkere sein. Es ist ja vieles Schöne und Tüchtige vorhanden, aber es sind doch auch noch manche Gewerbe nicht in der wünschenswerthen Weise vertreten, so fehlen zum Beispiel die Drechsler vollständig. Jedenfalls aber gebührt den Veranstaltern der Messe die volle Anerkennung der Geschäftsleute und des Publikums.

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 64 Bullen, 48 Ochsen, 96 Kühe, 112 Kälber, 329 Schafe, 1 Ziege, 1075 Schweine und 9 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 338 Rinderviertel, 70 Kälber, 47 Schafe, 7 Ziegen, 1 ganzes Schwein und 288 halbe Schweine.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Thorn wird uns telegraphirt: Die Weichselschiffahrt ist heute wieder aufgenommen worden.

* **[Großes Feuer in Dirschau.]** Ein heute ca. 1½ Uhr Mittags an die hiesige Feuerwehr eingegangenes Telegramm meldete „Großfeuer in Dirschau“, durch welches die halbe Stadt gefährdet sei, weshalb um schleunige Absendung von Hilfe gebeten wurde. Die hiesige Wehr hat sofort angespannt und ist eine Dampfspritze und zwei Handdruckspritzen zum Abfahren nach Dirschau mittels Sonderzuges auf den Bahnhof abgerückt. Die Wehr wurde dort auf der Eilgutrampe in den Sonderzug verladen und dürfte um 3 Uhr in Dirschau eingetroffen sein. Das Feuer soll in Dirschau in der Nähe des Hotels „Zur Stadt Danzig“ ausgebrochen sein und bei dem heftigen Sturm mit furchtbarer Schnelligkeit auf die verschiedenen Häuser der Gartenstraße übergegriffen haben.

* **[Conferenz.]** Heute Vormittag hat im Geschäftsgebäude der hiesigen Eisenbahndirection am Olivaer Thore unter dem Vorsitz des Herrn Eisenbahndirections-Präsidenten Thomé eine gemeinschaftliche Sitzung der Directionsmitglieder und Hilfsarbeiter und der Vorstände der zum Eisenbahndirectionsbezirk gehörigen Betriebs-, Maschinen-, Verkehrs- und Telegraphen-Inspectionen stattgefunden. Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mahle im hiesigen Gewerbehause.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem emeritirten Lehrer Dammin zu Gumbinnen, bisher zu Iszlaudszen im Kreise Goldap, ist der Adler der Inhaber des Haus-

---

Plötzlich fühlte Ottfried sich einen Arm unter den seinen schieben, ein voller weißer Arm war es, der sich warm ihm anschmiegte, und dazu sagte die Stimme der Betreffenden:

„Du bist's, nicht wahr? Ich habe dich längst erkannt. Wenn dein Name mit einem O beginnt, bist du der richtige.“

„Ilona!“ sagte er freudig und preßte den weichen Arm fest an seine Brust.

„Ich bin's“, entgegnete die Sängerin, „ich will's nicht leugnen. Der Mummenschanz fing an, mir langweilig zu werden, es trieb mich, endlich aus der Narrethei herauszukommen, deshalb kam ich zu dir.“

„Und machst mich sehr glücklich damit, ich spähte bisher vergebens nach dir aus. Aber bist du es denn wirklich? Du bist doch Sappho nicht!“

„Nein, gewiß nicht, so unbescheiden bin ich nicht. Warum soll ich es sein?“

„Der Prinz und sein Factotum Löwen hielten dich für jene Sapphogestalt, die ich eben dort im Gefolge der Beiden auch erbliche.“

Ilona lachte spöttisch auf.

„Desto besser, so laß sie versuchen, der Leyer ihrer Sappho die gewünschten Liebestöne zu entlocken, ich bin's zufrieden, wenn die Weisen ihren Beifall finden.“

„Du gestattest dem Prinzen kein Recht auf dich?“

„Narr du! Du verdientest, daß ich zur Strafe für die Frage mich ihm zu erkennen gäbe.“

Ottfried beugte sich nieder und drückte einen heißen Kuß auf den weißen Unterarm.

„Ilona“, sagte er zärtlich dabei.

„Verräther“, klang es ihm von der anderen Seite zischend ins Ohr.

Er sah sich betroffen um, aber es war ihm nicht möglich, festzustellen, wer ihm dies Compliment zugeraunt. Vielleicht war es die schlanke Gestalt dort im dunklen Nonnenkleid gewesen, wenigstens schien es ihm, als wären die Augen derselben mit scharfem Blick auf ihn gerichtet. Aber es ließ sich nicht behaupten, und die Sache war auch bedeutungslos, denn jedenfalls hatte sich jemand, der die Liebkosung zufällig bemerkt, nur einen Scherz mit dem Zuruf gemacht.

„Dein Costüm hat ebenfalls Aehnlichkeit mit einem classischen“, sagte Ottfried zu seiner Begleiterin, „welchen Charakter stellt es dar?“

„Es ist ein Phantasiecostüm — Corinna soll es sein.“

„Immer noch diese Vorliebe für die Heldin jenes Buches? Weißt du, daß ich das eigentlich seltsam finde?“

„Warum seltsam?“

„Weil ich mir nicht denken kann, daß du wie Corinna am gebrochenen Herzen stirbst.“

Ilona lachte wieder in ihrer spöttischen Weise auf.

„Nein, gewiß nicht, sterben aus Liebe kann vielleicht jedes Weib, das wahre Leidenschaft besitzt — aber nicht als Corinna dahinwelken würde ich in solchem Falle, sondern größer erscheint es mir, wie Sappho freiwillig zu sterben, wenn das Leben nichts mehr gilt.“

„Du thust gut, wenn du ans Sterben denkst und bei diesem Gedanken in dich gehst“, sagte die Nonne, die Ottfried vorhin bereits bemerkt, plötzlich an Ilonas Seite.

„Jedenfalls würde ich dich nicht nöthig haben, um mit der letzten Stunde fertig zu werden“, entgegnete die Sängerin mit scharfem Hohn.

„Deiner Sünden sind gar viele, als daß du hoffen dürftest, daß ein Mensch dich davon entbinden könnte.“

„Du langweilst mich mit deinem Gekrächz, düstere Nachteule, geh, mach mir Platz“, sagte Ilona mit geringschätzigem Ton zu der Nonne, die ihr den Weg vertrat.

„Vielleicht langweile ich dich weniger, als daß ich dich ins Herz treffe, du — du schamlose Buhlerin!“

„Ha, was wagst du mir zu sagen? Das ist kein Maskenscherz mehr!“ flammte die Sängerin auf.

„Was ich dir zu sagen wage?“ klang es verächtlich zurück. „Einem Geschöpf deines Schlages gegenüber wagt man überhaupt nichts. Wie du deine Reize hier zur Schau stellst, so treibst du auch mit deinem Herzen Handel.“

„Das ist zu viel — das ist eine unerhörte Perfidie unter dem Schutz der Maskenfreiheit“, sagte Ilona wüthend und streckte die Hand nach der Nonne aus.

Diese warf den nach ihr greifenden Arm energisch von sich und wandte sich zur Flucht. Ilona hatte sich von der Hand Ottfrieds, der sie zurückzuziehen versucht, schon befreit und folgte der Fliehenden. Ehe Ottfried sie halten konnte, waren die Beiden im Gewühl der Masken ihm bereits entschwunden.

Die Scene war so plötzlich eingetreten und hatte sich so schnell abgespielt, daß er bis zum letzten Augenblick kaum wußte, ob er sie für Scherz oder Ernst halten sollte. Nun glaubte er allerdings das letztere annehmen zu müssen, aber er wunderte sich doch im Stillen, daß Ilona sich dadurch so erregen ließ. War es denn nicht ganz ungewiß, ob die Nonne sich nicht in der Person irrte oder, wenn sie es nicht that, warum den Schmähungen so großen Werth beilegen? Daß eine so hervorragende Künstlerin, wie Ilona, Feinde hatte, war ja sehr erklärlich und ebenso natürlich, daß man eine so günstige Gelegenheit benutzte, um der Gehaßten Sottisen ins Gesicht zu sagen. Freilich konnte auch Ottfried sich eines unbehaglichen Gefühles nicht erwehren, als er, vergeblich nach Ilona spähend, sich zwischen den Gruppen und Paaren der Maskirten vorwärts schob. (Fortsetzung folgt.)

Ordens von Hohenzollern, dem Strafanstalts-Aufseher Lukrawka zu Beutnerdorf im Kreise Ortelsburg das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Personalien beim Militär.] Thur, Festungs-Oberbauwart, von der bisherigen Fortification Memel zur Fortification Danzig versetzt; Belitzky, Trzeciok, Intendantur-Bureaudiätarien von der Intendantur des 17. Armeecorps, zu Intendantur-Secretären ernannt.

* [Personalien.] Der Amtsrichter Schnuhr in Gnadenfeld ist als Landrichter an das Landgericht in Graudenz versetzt, der Gerichts-Assessor Walter Dunst in Meseritz zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Strasburg zugelassen, der Amtsgerichts-Secretär und Dolmetscher Nagorski in Pr. Stargard auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Der Landgerichts-Präsident Stumpff zu Greifswald ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Wiesbaden versetzt, der Staatsanwalt Braumann in Stendal zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht zu Stolp, der Staatsanwalt bei dem Ober-Landesgericht in Breslau Koblitz zum Ersten Staatsanwalt in Glogau ernannt worden.

* [Neue Lederzeugmontirung der Cavallerie.] Auf besondere Anregung des Kaisers sollen bei den berittenen Truppen Versuche mit naturfarbigem Lederzeug ähnlich dem bei der afrikanischen Schutztruppe verwendeten gemacht werden. An verschiedene größere Militäreffectenfirmen sind Aufträge zur Lieferung von Probestücken ergangen. Eine Einführung dieser Neuerung erscheint sehr praktisch, denn es würde hierbei sowohl an Arbeitskraft des gemeinen Soldaten wie an Ausgaben erheblich gespart werden können. Das naturfarbene Lederzeug bedarf keiner so sorgsamen Behandlung wie das schwarze, greift die Uniform nicht so an und hält erfahrungsmäßig länger. Es bedarf selbstverständlich erst eingehender Versuche in der Praxis, ehe man es definitiv einführt.

* [Ankauf von Eisenbahnwagen.] Vor einiger Zeit hatten wir mitgetheilt, daß die Eisenbahndirection zu Danzig zur Bewältigung des gesteigerten Güterverkehrs von der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahngesellschaft 50 Stück bedeckte Güterwagen auf drei Monate angemiethet. Neuerdings hat nun der Eisenbahnminister die genannte Direction ermächtigt, von der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahngesellschaft an Stelle der geliehenen Wagen 100 Stück neue bedeckte Güterwagen, welche diese Bahn in Folge des geringeren Verkehrs auf derselben gut entbehren kann, für die Staatseisenbahn-Verwaltung anzukaufen. Die Wagen, deren Ueberweisung zum Theil schon erfolgt ist, sind von der Waggonfabrik von Steinfart in Königsberg i. Pr. geliefert und es stellt sich der Preis für einen Wagen mit Bremse auf 3920 Mk., für einen solchen ohne Bremse auf 3310 Mk.

* [Seeamt.] Das Seeamt trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen, um über einen Unfall zu berathen, welcher den Bremer Dampfer „Luna", Capitän Kunz, auf der Reise von Köln a. R. nach Neufahrwasser betroffen hat. Der Capitän lief am 10. Oktober in Kopenhagen ein, wo er 30 Tonnen von seiner Ladung zu löschen hatte. Am 11. Oktober setzte er seine Reise fort und lief an demselben Tage Abends an der Nordseite von Saltholm auf. Wie sich herausstellte, saß das Schiff mit dem Achtertheil fest, während das Vordertheil noch frei war. Da es nicht gelang, durch Rückwärtsschlagen der Maschine loszukommen und auch der Versuch mißlungen war, durch Füllen des vorderen Ballasttankes das Achtertheil zu heben, nahm Capitän Kunz einen Switzerschen Dampfer an, welcher ihn gegen eine Bergegebühr von 9000 Kronen abbrachte. Das Schiff hat keinen Schaden gelitten, nur an der Maschine ist eine Bleuelstange verbogen worden. Der Führer des Schiffes, der den Sund mehr als 70 mal passirt hat, gab an, er habe sich in seinem Curs vollständig sicher gefühlt und schrieb die Strandung einer Stromversetzung zu. Der Herr Reichscommissar Capitän z. S. Rodenacker war der Ansicht, daß die Hauptursache der Strandung in der ungewöhnlichen Stromversetzung liege. Allerdings sei auch erwiesen, daß der Capitän nicht ganz vorsichtig gehandelt habe und bei besserer Aufmerksamkeit hätte das Festlaufen vermieden werden können. Indessen könne man das nur als einen Irrthum bezeichnen und er habe keine Anträge zu stellen. Das Seeamt erkannte dahin, daß der Capitän die Schuld an dem Unfalle trage, da er leichtfertigerweise in einen falschen Curs gerathen und deshalb von der Strömung versetzt worden sei.

* [Neuer Hotelbau.] Wie bekannt, hatte Herr Ziehm, Inhaber von Scheerbarts Hotel, das daneben gelegene Gebäude, welches früher der Dr. Weinlig'schen Mädchenschule diente, käuflich erworben, um die beiden Häuser zu vereinigen und zu einem comfortablen Hotel umzubauen. Der Bau ist nunmehr vollendet und es macht das stattliche Gebäude, im alten Danziger Stil errichtet, einen recht günstigen Eindruck. Die Vorderfront ziert in der ersten Etage ein zierlicher mit Eisengitter in Barockstil umgebener Balkon. Zu den drei Etagen, in denen sich etwa 40 Fremdenzimmer befinden, führen bequeme eiserne Treppenaufgänge mit Eichenholzstufen belegt, eine hier noch neue Treppeneinrichtung. Parterre befinden sich ein eleganter Speise- und Festsaal und Damen- und Gesellschaftszimmer. Das elegante solide Möblement ist von der Firma Sohr geliefert. Die hübschen Decken- und sonstigen Malereien hat Herr Malermeister Krug ausgeführt, und die stattlichen verschiedenfarbigen Kaminöfen entstammen der Ofenfabrik des Herrn Wiesenberg.

* [Messerstecherei.] Gestern Abend gegen 9 Uhr ging der Arbeiter Paul Leffke den Schüsseldamm entlang, als er plötzlich von zwei jungen Leuten angerempelt wurde. Einer der Leute zog sofort ein Messer und versetzte dem L. einen so wuchtigen Stich in den Rücken, daß L. besinnungslos zu Boden stürzte. Die beiden Angreifer entliefen dann eiligst, während der Verletzte per Tragkorb ins Stadtlazareth gebracht wurde. Einige Stunden später trieben sich in der Nähe des Thatortes die Arbeiter Max Schimanski und Paul Wichmann herum und wurden von Augenzeugen der That als Thäter bezeichnet. Sie wurden verhaftet, bestreiten aber die That.

* [Pferdeseuche.] Unter den Pferden des Hofbesitzers George Kling zu Freienhuben ist die Influenza ausgebrochen, unter den Pferden des Besitzers Graff in Praust ist sie erloschen.

* [Marktverlegung.] Der Kram- und Viehmarkt in Zuckau ist vom 2. auf den 3. Dezember verlegt worden.

* [Feuerlärm.] Ein durch Heulapparat gegebenes Feuersignal der kaiserl. Werft durchtönte heute Nachmittags um 1½ Uhr die Straßen unserer Stadt. Es handelte sich dabei aber nur um probeweise Alarmirung der Werft-Feuerwehr.

[Polizeibericht für den 20. November.] Verhaftet: 4 Personen, darunter 2 Personen wegen Körperletzung, 2 Personen wegen Unfugs, 3 Obdachlose. — Gefunden: 2 Brillen im Futteral, 1 Briefmarke, 1 Fünfzigpfennigstück, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction; 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau Strohdeich. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 20 Mk. und 1 Lotterieloos, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Marienburg, 19. Nov. Unter wenig lebhafter Betheiligung der Bürgerschaft fanden heute die Stadtverordneten-Wahlen statt. Gewählt wurden als Stadtverordnete in der 3. Abtheilung die Herren Conditor Sprengel, Schuhmachermeister Nikolajewski, Schuhmachermeister Bühlow und Fleischermeister Rud. Bähr. In der 2. Abtheilung wurden die Herren Gasthofbesitzer Büttner, Rechtsanwalt Bentz, Kaufmann Jaruslawski und Bäckermeister Balzer gewählt. Für die Ersatzwahlen der Herren Dr. Arbeit und Rechtsanwalt Katz auf 2 Jahre wurden die Herren Färbereibesitzer M. Jastrower und Photograph Schwarz gewählt. In der 1. Abtheilung endlich wurden die Herren Kaufmann Gottschewski, Kaufmann Warkentin, Kaufmann Meißler und Kaufmann H. Flatow gewählt; als Ersatzmann auf 2 Jahre wählte man Herrn Kaufmann Kuhnke.

Gestern wurde das 25jährige Oberin-Jubiläum der Schwester Raue im St. Marien-Krankenhause im Krankenhause gefeiert. Um 8 Uhr früh begann Herr Dekan Dr. Ludwig die Einweihung der neuerbauten Kapelle der Anstalt, welche mit einem feierlichen Hochamte schloß. Es waren zahlreiche Geistliche aus der Umgegend und eine Menge Gäste aus Stadt und Land bereits hierzu erschienen.

r. **Schwetz**, 19. Nov. Die gestrigen und heutigen Stadtverordnetenwahlen der zweiten und ersten Abtheilung haben sich hier den vorhergegangenen Vereinbarungen gemäß vollzogen. In der zweiten Abtheilung wurden wiedergewählt die Herren Baumeister Löwner und Sattlermeister Kahler; neugewählt wurden die Herren Kataster-Inspector Kronisch und Amtsgerichtssecretär Schützmann. In der ersten Abtheilung wurden wiedergewählt die Herren Bankier Ad. Knopf und Dr. v. Przewoski, neugewählt wurden die Herren Kaufmann Conitzer und Bäckermeister Stange.

Mohrungen, 19. Nov. Die beiden Söhne des Besitzers Paul Kaul in Gr. Hermenau im Alter von 19 und 24 Jahren sind beim Fischen ertrunken.

Vermischtes.

Mainz, 20. Nov. (Tel.) Während des Rangirens ist bei Oppenheim ein Güterzug einem anderen in die Flanke gefahren. Einige Wagen stürzten um, Menschen sind nicht verletzt.

Basel, 19. Nov. Nach weiteren Mittheilungen sollen bei der Zugentgleisung bei Leopoldshöhe nur drei Personen leicht verletzt sein.

Algier, 19. Nov. Als die Torpedoboote „133" und „Doudart de Lagrée" gestern Abend im Busen von Algier Nachtmanöver ausführten, stieß das Boot 133, welches seine Lichter gelöscht hatte, gegen den „Doudart" und erlitt so schwere Beschädigungen, daß es nach 4 Minuten sank. Die Mannschaft wurde an Bord des „Doudart de Lagrée" übernommen, welcher sofort nach Algier zurückkehrte. Zwei Offiziere wurden bei dem Zusammenstoße leicht verletzt und ein Matrose schwer verwundet.

London, 20. Nov. (Tel.) In Adlersgate Street und Cripplegate wüthet seit gestern eine Feuersbrunst, die zu den größten während der letzten Jahre in der City erlebten gehört. Ein großer Häuserblock, der von Jewin Street bis zum Nicholas Square reicht, ist niedergebrannt. Es wurde ein Häuserblock von zwei Acker Grundfläche mit etwa 100 großen Waarenhäusern zerstört. Der Schaden wird auf etwa 3 Mill. Pfund Sterling geschätzt. Die Trümmer brennen noch. Man ist jedoch des Feuers Herr geworden.

Kunst und Wissenschaft.

* [Eine neue Grönlandsfahrt] ist der Plan des Premierlieutenants Amdrup von der dänischen Marine. Die Expedition soll im Sommer 1898 beginnen und besonders die grönländische Ostküste zum Erforschungsgegenstand haben, da die Westküste bereits genügend durchforscht worden ist und auch den Hauptgegenstand von Fridtjof Nansens grönländischer Fahrt vom Sommer 1888 gebildet hat. Premierlieutenant Amdrup hat sich bereits ein Jahr in Island aufgehalten und kennt deshalb die arktischen Verhältnisse. Man will im Sommer 1898 Angmagsalik erreichen, von dort kleinere Expeditionen unternehmen, überwintern und im Herbst 1899, eventuell erst 1900 nach Kopenhagen zurückkehren. Die Begleitung Amdrups wird aus einem Geologen, einem Zoologen oder Botaniker, einem Marinelieutenant und einem Marineunteroffizier bestehen.

* [Schutzpockenimpfung und Lepra.] Nachdem auch innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches ein Lepraherd entdeckt worden ist, fehlt es nicht an Stimmen, welche das Auftreten dieser Krankheit auf die Einführung der zwangsweisen Schutzpockenimpfung zurückführen. Dem gegenüber macht neuerdings Prof. E. Bätz, ein an der Universität in Tokio wirkender deutscher Arzt, ein vorzüglicher Kenner der Lepra, auf die Thatsache aufmerksam, daß die Lepra gerade in denjenigen Ländern sowohl Europas wie der übrigen Erdtheile endemisch ist, in denen man die Schutzpockenimpfung noch gar nicht kennt oder noch nicht eingeführt hat. Auch in Ostpreußen ist der erste Leprafall festgestellt worden, bevor es ein deutsches Reichsimpfgesetz gab. Ueberhaupt ist die Lepra um einige Tausend Jahre älter als die Schutzpockenimpfung.

Dresden, 19. Nov. Die „Dresdener Kunstgenossenschaft" hat die Professoren Anton v. Werner-Berlin und Johannes Schilling-Dresden zu Ehrenmitgliedern ernannt und den Bau eines Künstlerhauses in Dresden beschlossen.

Standesamt vom 20. November.

Geburten: Arbeiter Wilhelm Plicht, S. — Arbeiter Rudolf Kubis, T. — Arbeiter Rudolf Wischnewski, S. — Tischlergeselle Friedrich Friese, S. — Restaurateur Julius Rathske, S. — Zimmergeselle Christian Winther, T. — Arbeiter Ernst Fahse, S. — Maurergeselle Augustin Skalski, S. — Schmiedegeselle Georg Widtmann, S. — Arbeiter Karl Kapahnke, T. — Unehelich: 3 S., 1 T.

Heirathen: Fuß-Gendarm von der 8. Gendarmerie-Brigade Karl August Hinz zu Bornheim bei Bonn und Johanna Jaskulski hier. — Kutscher Michael Zielke und Johanna Rosalie Rumschinki. — Arbeiter Otto Clemens Bennewitz und Selma Margarethe Koschnitzki, sämmtliche hier.

Todesfälle: Handlungsgehilfe Friedrich Paul Kwiatkowski, 19 J. — T. des Feuerwehrmannes Theophil Grzenia, 1 J. 3 M. — Wittwe Marie Elisabeth Schamp, geb. Literski, 68 J. — Frau Marie Lukowski, geb. Sprüch, 58 J. — Frau Henriette Schmidt, geb. Geschonke, 36 J. — Unehelich: 1 S.

Literatur.

⊙ **Gut und Geld.** Volkswirthschaftliche Studien eines Praktikers (Frommanns Verlag in Stuttgart.) In einer Zeit, in welcher die socialpolitischen Gegensätze mehr als je auf einander stoßen, in welcher der Schlachtruf erklingt: Hie Gold-, hie Silberwährung, wird das vorliegende Werk für Nationalökonomen sowie für Kaufleute und Fabrikanten von großem Werthe sein. Der Verfasser ist der Chef eines großen Newyorker Exporthauses und hat sich bereits durch seine volkswirthschaftlichen Aufsätze in großen politischen und Fachzeitungen einen bekannten Namen gemacht. Er besitzt nicht allein eine gründliche Kenntniß des Handels und der Industrie, sondern versteht es auch, seine Darlegungen in gefälliger Form zu machen.

* **Gustav Freytags gesammelte Werke** (Leipzig, Verlag von S. Hirzel). Nachdem die „Ahnen" vollendet sind, liegt in dem vierten Bande die „Technik des Dramas" vor. Daß Freytag zu den besten Dramendichtern unserer Zeit gehört, beweist die Lebensfähigkeit seiner Stücke, die noch heute auf dem Repertoir keiner Bühne fehlen dürfen. Es ist deshalb ein ganz besonderer Genuß, die feinen Bemerkungen eines Mannes zu lesen, der literarisch ungemein belesen und praktisch im Bühnenwesen bewandert, in ansprechender Form seine Gedanken zum Besten giebt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 20. November.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Spiritusloco	36,30	36,00	1880 Russen	102,90	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,40	66,45
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,00	95,00
4% Reichs-A.	102,90	102,80	5% Mexikan.	90,00	89,90
3½% do.	102,70	102,80	6% do.	95,50	95,50
3% do.	97,00	97,00	5% Anat. Pr.	93,60	93,60
4% Consols	102,90	102,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,75	102,80	Actien . . .	95,75	96,10
3% do.	97,30	97,40	Französ. ult.	143,10	143,10
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,10	100,10	Gronau-Act.	188,00	188,10
do. neue .	100,00	99,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	81,90	81,75
Pfandbr. .	91,70	91,60	do. S.-P.	119,80	119,25
3½%pm.Pfd.	99,90	99,90	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	172,40	172,40	St.-Act. . .	105,00	105,00
Darmst. Bk.	156,75	156,80	do. St.-Pr.	107,25	107,25
Danz. Priv.-			Harpener	187,50	187,10
Bank . . .	—	—	Laurahütte	173,60	173,90
Deutsche Bk.	205,40	205,60	Allg.Elekt.G.	277,25	279,30
Disc.-Com.	[illegible]	199,90	Barz.Pap.-F.	197,90	197,25
Dresd. Bank	156,75	157,00	Gr.B.Pferdb.	450,00	451,25
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,80	169,80
ultimo . .	222,30	222,90	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	93,90	94,10	Cassa . . .	217,30	217,40
3% ital. gar.			London kurz	20,34	—
Eisenb.-Ob.	57,75	57,75	London lang	20,205	—
4% öst. Gldr.	104,30	104,25	Warschau . .	216,15	216,30
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	—	216,10
4 Rente 1894	91,75	91,70	Petersb.lang	213,35	213,35
4% ung.Gdr.	103,70	103,70			

Privatdiscont 4.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 20. Nov. (Tel.) Die Festigkeit in den auswärtigen Berichten hat die mäßige Kauflust genöthigt, für Weizen sowohl wie für Roggen maßgebende Forderungen zu bewilligen. Hafer war unverändert. Auch Rüböl ist sehr ruhig. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 36,30 M bezahlt worden. Die Zufuhr ist ansehnlich, wenngleich 50er fehlte und räumte sich wieder schlank. Im Lieferungshandel wurden gleichfalls etwas bessere Preise erzielt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Sonnabend, den 20. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 188 M bez.
inländisch bunt 734—772 Gr. 176—185 M bez.
inländisch roth 740 Gr. 180 M bez.
transito bunt 724 Gr. 143 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 685—747 Gr. 126—132 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 632 Gr. 135 M bez.
transito große 650—653 Gr. 93—95 M bez.
transito kleine 591—632 Gr. 87½—90 M bez., ohne Gewicht 84 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Victoria- 130—140 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 99 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 137 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 225 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 110 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,65—3,80 M bez., Roggen- 3,67½—3,75 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: fest, Schluß ruhiger, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,70—8,80 M bez., 8,70 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 20. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: stürmisch. Temperatur + 6° R. Wind: NW.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 734 Gr. 176 M, 721 Gr. 177 M, 742 Gr. 178 M, 745 Gr. 179 M, glasig 772 Gr. 185 M, hochbunt glasig 766 Gr. 188 M, roth 740 Gr. 180 M, für poln. zum Transit hellbunt etwas krank 724 Gr. 143 M per Tonne.

Roggen fester und 1 M theurer. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 130,50 M, 747 Gr. 132 M, krank 685 Gr. 126 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 632 Gr. 135 M, russ. zum Transit große 653 Gr. 93 M, 650 Gr. 95 M, hell 650 Gr. 103 M, kleine 591 Gr. 87½ M, 597 Gr. 88½ M, 615 Gr. 89 M, 603 Gr. und 632 Gr. 90 M, Futter- 84 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 137 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 130, 135, 140 M per To. gehand. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit etwas schimmelig 99 M bez. — **Linsen** russ. Heller- 300 M, mittel 240 M per Tonne gehandelt.

Raps polnischer zum Transit 225 M per Tonne bezahlt. — **Hedderich** russ. zum Transit 110 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,80 M, mittel 3,70 M, feine 3,65, 3,70 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 3,67½, 3,72½, 3,75 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus.** Contingentirter loco, 54,75 Brief, nicht contingentirter loco 35 M bezahlt.

Berlin, den 20. Nov. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

3195 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—65 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 55—59 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 50—54 M; d) gering genährte jeden Alters 46—48 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—60 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—57 M; c) gering genährte 42—48 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 51—52 M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 47—49 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 42—45 M.

950 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 72—78 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65—70 M; c) geringe Saugkälber 57—63 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—41 M.

7013 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 52—55 M; b) ältere Masthammel 45—50 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 36—44 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24—28 M.

7311 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61—62 M; b) Käser 62—64 M; c) fleischige 58—60 M; d) gering entwickelte 54—57 M; e) Sauen 54—57 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft war ganz schleppend, es bleibt Ueberstand.

Kälber: Der Handel gestaltete sich langsam.

Schafe: Am Markt war schleppender Geschäftsgang; es bleibt Ueberstand.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 20. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 35,00 M Gd., 35,20 M bez., Nov. nicht contingentirt 34,80 M Gd. Nov.-März nicht contingentirt — M, Frühjahr nicht contingentirt — M.

Fettwaaren.

Bremen, 19. Nov. Schmalz. Ruhig. Wilcox 24½ Pf., Armour shield 25 Pf., Cudahy 26 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26 Pf. — Speck. Behpt. Short clear middl. Oktoberabladung 28½.

Butter und Käse.

Berlin, 19. Nov. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Wir haben in dieser Woche einen ruhigeren Markt gehabt. Der Butterconsum ist eher noch schwächer geworden. Die Klagen über mangelhafte Qualitäten dauern fort, während tadellos feinste Waare rar bleibt. Letzterem Umstande ist es zu danken, daß die Notirung heute nur um 3 M herabgesetzt wurde.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia. 107 M, IIa. 100 M, IIIa. 97 M, abfallende 90 M.

Berlin, 19. Nov. (Original-Bericht von F. W. Stützel, vorm. Karl Mahlo in Berlin.) Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpreußischer 1. Qual. 70—75 M, 2. Qual. 52—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von 1¾ Pfund, 42—44 M, Qu.-Backsteinkäse 18 bis 22 M, 25—30 M per 50 Kilogr. — Eier. Bezahlt wurde 3,40—3,70 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock.)

Petroleum.

Bremen, 19. Nov. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 19. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per Nov. 14¾ Br., per Dez. 14¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 19. Nov. Baumwolle. Fester. Upland middl. loco 30¾ Pf.

Eisen.

Glasgow, 19. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 6½ d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 3½ d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. November. Wind: WNW.

Angekommen: Hela (SD.), Lindner, Carlskrona, Steine. — Shildon (SD.), Jackson, Newcastle, Kohlen.

20. November. Wind: WNW.

Angekommen: Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter. — Minna (SD.), Schindler, Sunderland, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 19. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Verein", Königsberg, div. Güter, Emil Berenz, Danzig. — D. „Brahe", Bromberg, 70 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Paul Knipp, Bromberg, 60 To. Mehl, Johs. Ick, Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen. — D. „Irene", Danzig, div. Güter, Ehlert, Königsberg.

Meteorologische Depesche vom 20. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	780	WSW	1	bedeckt	11
Aberdeen	733	SSW	1	wolkig	7
Christiansund	755	NW	9	Regen	5
Kopenhagen	763	WNW	7	wolkig	7
Stockholm	747	NW	6	wolkenlos	5
Haparanda	731	N	2	bedeckt	2
Petersburg	737	WNW	3	wolkig	3
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	780	still	—	bedeckt	10
Cherbourg	778	S	1	halb bed.	9
Helder	776	WNW	3	wolkig	10
Sylt	770	NW	6	bedeckt	8
Hamburg	772	NW	4	wolkig	10
Swinemünde	766	W	6	wolkig	9
Neufahrwasser	758	W	9	wolkig	9
Memel	751	W	9	wolkig	8
Paris	778	ONO	1	Nebel	7
Münster	774	WSW	3	bedeckt	8
Karlsruhe	777	NO	3	Nebel	5
Wiesbaden	777	NW	2	Nebel	6
München	777	SW	3	wolkig	6
Chemnitz	774	WSW	2	bedeckt	8
Berlin	770	W	4	Regen	7
Wien	773	W	2	wolkenlos	5
Breslau	769	WNW	4	bedeckt	7
Il d'Aix	777	ONO	4	bedeckt	10
Nizza	772	still	—	wolkig	10
Triest	773	—	—	Nebel	8

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse eines tiefen barometrischen Minimums über Nordosteuropa wehen über Skandinavien und dem Ostseegebiete stürmische westliche Winde, die volle Sturmstärke erreichen. Am höchsten, 780 Mm., ist der Luftdruck über England. Ueber ganz Nordwesteuropa ist das Barometer stark gestiegen. In Deutschland dauert die milde trübe Witterung fort. Nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet. Aufklärendes Wetter für das westliche Deutschland demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	758,5	+ 9,5	NW., stürmisch; bewölkt.
20	12	760,6	„ 9,7	„ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Naturreine Obstweine

sind gesund und bilden bereits einen nicht unbedeutenden Consum-Artikel im täglichen Leben. Die Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim a. Rh. und andere, besonders ärztliche Autoritäten, haben meine Obstweine mit dem Prädikat **„Vorzüglich"** bezeichnet.

Ich bitte Sie, dieselben einer eingehenden Probe, auch gegen Concurrenzproducte, zu unterziehen und ich zweifle nicht, daß meine Weine den ersten Platz behalten werden.

C. Wesche, Quedlinburg,
Obstweinkelterei und Schaumweinfabrik.
23 goldene und silberne Medaillen.

Die alleinige Niederlage für Danzig und Umgegend

H. Blank Wwe.,

Grosse Wollwebergasse,
empfiehlt
Apfelwein aus Reinetten, Obstweinperle,
Johannisbeerwein, weiß und roth, gutem Tokayer gleichwerthig,
Stachelbeerwein,
Erdbeerwein,
Apfelwein-Champagner,
Stachelbeer-Champagner,
Erdbeer-Champagner.

Familien-Nachrichten.

Gestern Morgen 1/2 8 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verw. Frau Apotheker

Luise Behrend,

geb. **Trosiener,**
in ihrem 74. Lebensjahre.
Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an (1801
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Novbr., Vorm. 11 1/2 Uhr, auf dem alten heil. Leichnamskirchhofe statt.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied sanft nach dreitägigem Leiden unsere innig geliebte Schwester und Schwägerin (22912

Betty Engler.

Zoppot, d. 19. Nov. 1897.
Olga Engler.
Ernst Engler.
Johanna Engler, geb. Schnee.
Rudolf Engler.
Lydia Engler, geb. Pohl.

Heute früh um 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser geliebter Vater, Groß- u. Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Lehrer und Organist a. D.

Johann Jakob Engler,

im Alter von 82 1/2 Jahren.
Im Namen der Hinterbliebenen (22921
Karl Frantzius,
Mühlenbesitzer.
Alt-Bukowitz Westpr., den 19. Novbr. 1897.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Alt-Bukowitz statt.

Nachruf.

Gestern Nacht entschlief unser verehrt. langjähriger Obermeister und Ehrenmitglied, Herr

Philipp Schmitt.

Sein ehrenvolles, thatkräftiges Wesen in unserer Innung sichern ihm bei allen Collegen ein ehrenvolles Andenken. (1794
Danzig, d. 20. Nov. 1897.
Der Vorstand
der Schlosser- pp. Innung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres herzensguten Vaters allerseits, besonders von seinen Freunden, Collegen und Bekannten entgegengebracht wurden, insbesondere dem Herrn Pfarrer Hevelke für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sagen wir aufrichtigsten und innigsten Dank. (1796
Danzig, im Novbr. 1897.

Martha Peisong
und Kinder.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Jenny", ca. 22./24. Novbr.
SS. „Agnes", ca. 25/29. Nov.
SS. „Brunette", ca. 28./30. Nov.
SS. „Mlawka", ca. 1./3. Dez.
SS. „Oliva" ca. 3./6. Dezbr.
Es laden in London:
Nach Danzig: (22926
SS. „Brunette", ca. 20./23. Nov.
SS. „Blonde" ca. 8./12. Dez.
Th. Rodenacker.

Vermischtes.

Religiöser Vortrag.
Mauergang 3, I,
Montag, den 22. Novbr., Abends 8 Uhr,
Herr Predig. **L. R. Conradi** aus Amerika,
über (1777
„So jemand das Thier anbetet u. sein Bild u. s. w."
Offenbarung 14, 9—12.
Jedermann willkommen.

Zoppoter Kurhaus.
Sonntag, den 21. Novbr., Abends 8 Uhr:
Evangelischer Bund.
Redner die Herren Pfarrer **Otto-Oliva** und Oberlehrer **Dr. Gaede - Danzig.** Musikalische Vorträge. (1791
Eintritt frei. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Quittungsbücher,
zum Quittiren der Hausmiethen, und
Zinsen-Quittungsbücher
à 10 Pf.
sind zu haben in der **Expedition der**
„Danziger Zeitung".

Hansen's Patent-Oefen,
Fabrikate der **Carlshütte. Rendsburg** verdanken ihre allgemeine Beliebtheit u. Verbreitung folgend. **Vorzügen:** Dauerbrand während des ganz. Winters; Fussbodenwärme; Luftheizung Wasserverdunstung.
Patent-Regulator: **ein** Griff, daher spielend leichte Behandlung. Getheilte, ohne Demontage des Ofens auswechselbare Rostkörbe.
Scharfer Guss, tadellose Vernickelung.
30 hervorragend schöne Modelle. (18764
Ueberall Niederlagen.
In Danzig: **Heinrich Aris,** Milchkanneng. 27 u. Holzmarkt 17
C. F. Gysae, Stolp,
A. Berndt, Dirschau,
E. Schaenske, Marienwerder,
Heinr. Th. Weiss, Graudenz,
Alfons Roelle, Bromberg,
J. Lubnow, Konitz.

Anfertig. aller Art. Stickereien, Entwerf. u. Aufzeich. v. Stickmuster u. Monogr. **Vorst. Grab. 66,** III.

Geld als Darlehn erhalten fest angestellte Beamte und sich. Geschäftsleute d. **H. Schultze, Berlin,** Habsburgerstraße 8.

Eintritt 1. Mai. — **Deutsche Müllerschule**
Dippoldiswalde (Sachsen)
Städt. Technik. f. Müller, Mühlenbauer u. Bäcker.
Programm gratis u. franco. (14973
Adr.: Deutsche Müllerschule, Dippoldiswalde b. Dresd. — **Eintritt 1. Novbr.**

Käse-Offerte.

Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 $\mathcal{S}$,
Schweizerkäse, echt, fette Weidewaare, pr. Pfd. 70 u. 80 $\mathcal{S}$,
sowie **Sahnenkäse** in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt
Central-Butterhalle,
22249) 16 Ketterhagergasse 16.

Hôtel Monopol

früher Scheerbart's Hôtel,
Ruhiges und vornehmes Haus I. Ranges
in der
Hundegasse, dem Hauptpostamt gegenüber.

Mein vollständig umgebautes und aufs comfortabelste eingerichtetes Hotel ersten Ranges empfehle dem geehrten Publikum. Circa 40 elegante und solide ausgestattete Fremdenzimmer.

Speisesaal sowie Gesellschaftssalons in jeder Größe.

Hotelwagen am Bahnhof. Bade-Einrichtung im Hotel. Elektrische Beleuchtung. Telephon-Anschluß Nr. 355.

Hochachtungsvoll
G. Ziehm.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44.
Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur** von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco. (547

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch
J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Neu-Eröffnung
Heute Sonnabend, den 20. November,

Conditorei und Café

Kohlenmarkt 9 vis-à-vis dem Theater, Kohlenmarkt 9.

Empfehle dem geehrten Publikum meine auf das angenehmste und comfortabelste ausgestatteten Räume zu geneigtem Besuch. Meine langjährige praktische Thätigkeit in den größten Conditoreien des In- und Auslandes befähigt mich, selbst den weitgehendsten Wünschen des mich beehrenden Publikums gerecht zu werden und empfehle ich, hierauf bezüglich, die vorzüglichste Ausführung aller Art Bestellungen auf (22846

Marzipan, Torten, Baumkuchen, bunte Schüsseln, Tafel-Auffätze etc. etc.

Kohlenmarkt 9 **Gustav Pegel,** Kohlenmarkt 9.

„Kosmos", Lebensversicherungsbank,
seit 1863 in Westpreußen eingeführt.

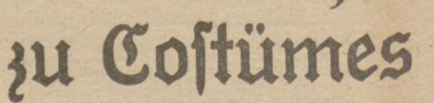
Selbstständige General-Agentur für Westpreußen
mit Sitz in Danzig soll möglichst bald, spätestens bis 1. März 1898 besetzt werden.

Geeignete cautionsfähige Herren, welche ihre Befähigung für Organisation und Acquisition nachweisen können und selbstthätig die Generalagentur führen wollen, mögen Bewerbungen mit Angabe von Referenzen an unseren Oberinspector für Deutschland, Herrn Senator **A. Koch,** z. Z. in Königsberg, Bergplatz 10, part., baldigst einreichen. (22918

Die Direction des „Kosmos".

Eugen Hasse, Kohlenmarkt Nr. 25,
vis-à-vis der Hauptwache,
empfiehlt sein großes Lager
fertiger Herren- u. Knaben-Confection
zu billigen, aber festen Preisen.
Winter-Paletots vom Lager aus dauerhaften Stoffen, à Stück 9, 10, 12 M.
Winter-Paletots vom Lager aus Eskimos in allen Farben, à Stück 15, 18, 21 M.
Winter-Paletots vom Lager in Krimmer u. Flocken in allen Farben, à Stück 18, 21, 24 M.
Herren-Anzüge vom Lager aus guten dauerhaften Stoffen, à Stück 9, 10, 12,
Herren-Anzüge vom Lager in hochf. Cheviot, Kammgarn, Tricot, à Stück 15, 18, 21 M.
Hohenzollernmäntel in allen Farben, à Stück 18 M.
Wasserdichte Loden-Joppen vom Lager, à Stück 7, 8, 9 M.
Große Auswahl in Anzügen und Pelerinen-Mänteln für Knaben.
1. Etage großes Tuchlager in deutschen und englischen Stoffen in allen Dessins.
Winter-Paletots nach Maaß in reiner Wolle, Krimmer in allen Farben, von 30 M.
Herren-Promenaden-Anzüge in reiner Wolle für 30 M.
Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch guten Sitz, saubere Arbeit aus und werden unter Garantie für guten Sitz geliefert. Zuschneider im Hause. (20733
Hosen u. Westen von 3 Mk. an.

Damentuche



zu Costümes
empfehlen in großer Farbenauswahl und vorzüglichen Qualitäten bei anerkannt **billigsten Preisen**
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Meinen geehrt. Geschäftsfreund. zur gefl. Nachricht, daß d. bestellt. Postkarten-, Liebigbilder- und Briefmarken-
Albums
eingetroffen sind. (1790
Clara Bernthal, Papier-Handlung.

Naturforsch. Gesellschaft.
Aerzlicher Verein.
Donnerstag, den 25. November, Abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
Dr. **Wallenberg** II, Dr. **Götz** } Geschäftliche Berichte.
1779) **Abegg.**

Weihnachtsmesse

des Allgemeinen Gewerbe-Vereins
Gewerbehaus, Heil. Geistgasse 82,
Eingang Zwirngasse.
Von Sonntag, den 14. — 21. November.
Sonnabend geöffnet bis 10 Uhr Abends,
Sonntag „ von 12—7 Uhr.
Ausstellung u. Verkauf
Danziger gewerblicher und kunstgewerblicher Gegenstände. (22517
Eintritt 25 Pfg. Dauerkarte 50 Pfg.

Ordentliche Generalversammlung

der
Ortskrankenkasse
der vereinigten Handels- und Geschäftsbetriebe Danzigs
am Freitag, den 26. November 1897,
Abends 8 1/2 Uhr,
im kleinen Saale des Bildungsvereins-Hauses, Hintergasse 16.

Tagesordnung:
I. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des Jahres 1897.
II. Ergänzungswahl des Vorstandes.
III. **Statutenänderung.**

Die vertretungsberechtigten Mitglieder der Kasse werden hiermit ergebenst eingeladen. (22919

Der Vorstand.

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 21. November:
Grosses Concert.
(Direction: Herr **C. Theil,** Königl. Musikdirigent.)
Anfang 7 Uhr. **Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.**
Carl Bodenburg,
22893) Königl. Hoflieferant.

Mittwoch, den 24. November:
Gesellschafts-Concert
(Novitäten - Abend.)

Apollo-Saal.
Sonntag, 21. November:
Grosses Concert
der Kapelle des Fußartillerie - Regiments v. Hindersin.
Direction: **Ad. Firchow.**
U. A.: 1. Ouverture „Das Nachtlager". 2. Romanze für Cello und Flöte. 3. Serenade, Haydn. 4. Fantasie „Johann von Lothringen". 5. Brautchor „Lohengrin" u. s. w.
Familienbillets 3 Stück 1 M, einzelne a 40 $\mathcal{S}$, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben.
Anfang 7 Uhr. **Kassenpreis 50 Pfg.**
Donnerstag, den 25. November: (22903
Firchow-Concert.

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag, den 21. November:
Grosses Concert
ernsten Inhalts.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 $\mathcal{S}$.
1774) **A. Kirschnick.**

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Sonnabend:
Benefiz
und vorletztes Auftreten
Melot Herman.
Sonntag, den 21. Novbr.:
Gr. Nachm.-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise wie bek.!
Kassenöffn. 3 1/2 Uhr. Anf. 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Gr. Gala-Vorstellg.
Letztes Auftreten
Melot Herman.
Außerdem das vorzügliche neu engagirte Personal.
Artisten 30 I. Ranges.
Mr. et Mlle. Brown,
Einbeinige Springer.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Montag:
Gr. Extra-Vorstellung.
I. Debut
Comtesse Fanny Ferrucci.
Chant. Legère International.
Etoile de l'Empire de Londres.

Café Behrs,
Olivaerthor 7.
Morg. Sonntag, d. 21. Novbr.:
Concert ernst. Inhalts.
Entree 20 $\mathcal{S}$. Kinder 10 $\mathcal{S}$.
Anfang 5 Uhr.

Hirschfelds Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Abend:
Frei-Concert.
Gänsebraten, Gänseweißsauer, Breslauer Würstchen heute fr., wozu einladet **Louis Hirschfeld.**

Café Selonke,
Olivaerthor.
Sonntag, den 21. November, wie jeden Sonntag:
Concert,
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pfg.
Die Kegelbahnen sind noch für einige Abende frei.
Saal nebst Nebenräumen empfehle zu Festlichkeiten und für Vereine etc. (20765

Sängerheim.
Inhaber: **Arthur Geisz.**
Sonntag:
Concert
ernsten Inhalts,
von 4 bis 11 Uhr.
Entree 10 Pfg.
Montag:
Gratis-Ausloosen
von
blühenden Topfgewächsen.
Hauptgewinn:
Ein Brabanter Zuchthahn.
Anfang 7 Uhr. (1786

Höcherl-Bräu.
Sonnabend, d. 20. November:
Großes Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein
B. Seidel.

Verloren, Gefunden.

Ein Granatarmband ist am Mittwoch auf dem israel. Friedhofe gefunden. (1802
J. Paradies, Zoppot.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22888 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 20. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Zuschriften an die Redaction.

Zur „Physiognomie" der letzten liberalen Versammlung.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Gestatten Sie einem Besucher der vorgestrigen liberalen Wähler-Versammlung im Bildungshause ein paar Worte zu Ihrem Berichte in der Abend-Ausgabe von Freitag. Ihr Herr Berichterstatter scheint bei der Abfassung der Einleitung zu dem Versammlungsbericht ein wenig von demjenigen Pessimismus gestreift gewesen zu sein, dem Herr Rickert in seiner Polemik gegen die Mittelstädt'sche Schrift so entschieden entgegentrat; und dagegen Verwahrung einzulegen erscheint mir im Interesse des hiesigen Liberalismus] geboten, um nicht Entmuthigung in dessen Reihen aufkommen zu lassen und um nicht den Gegnern des Liberalismus Anlaß zu dem Glauben zu geben, als ginge es mit ihm nicht mehr recht vorwärts. Ihr Herr Berichterstatter sagt, die Versammlung sei nicht in dem Maße besucht gewesen, „als dies in früheren Jahren bei solchen Gelegenheiten stets der Fall zu sein pflegte". Nun — der Einsender dieses kennt die liberalen Versammlungen aller früheren Jahre nicht; aber seit einer ganzen Reihe von Jahren haben die meisten größeren liberalen Versammlungen — von General-Versammlungen des freisinnigen Wahlvereins abgesehen — kurz vor Wahlen stattgefunden. Da ist natürlich die Betheiligung eine regere. Und so hat sich bei vielen liberalen Wählern die freilich durchaus nicht zu billigende, aber doch erklärliche Anschauung herausgebildet, daß es nicht sonderlich vonnöthen sei, einer weit vor Wahlen anberaumten, eines direct actuellen Anstoßes entbehrenden Versammlung beizuwohnen. Es fehlt da noch die rechte Gewöhnung und Schulung, die sich bei öfterer Wiederholung solcher Versammlungen schon finden, bezw. wiederfinden wird. Auch habe ich den Eindruck, daß der Saal erheblich gefüllter hätte sein können, nicht gehabt. Ihr Herr Berichterstatter, der zeitig zur Stelle gewesen sein mag, hat gewiß einen behaglichen Platz gefunden, aber wer, wie ich, durch Berufspflichten verhindert, sich um eine Viertelstunde verspätete, den sah ich auch mein Schicksal theilen, auf dem Podium am Eingange während der ganzen Versammlungsdauer zu stehen. Und solche Schicksalsgenossen zählte ich eine ganze Menge. Dazu kommt, daß die Anwesenden, wie der erfreulich harmonische Verlauf der Versammlung bewies, aus lauter homogenen liberalen Gesinnungsgenossen bestand und daß fremde Elemente nicht wie so manchmal bei Versammlungen die Plätze füllten. Mit einem solchen Besuche kann man daher recht wohl zufrieden sein.

Und auch zu dem nächstfolgenden Satze Ihres Herrn Berichterstatters möchte ich mir eine bescheidene Bemerkung erlauben. Der Satz lautet:

„Wieder gab wie stets der alte Stamm im öffentlichen Leben erprobter, ergrauter Manren des hiesigen liberalen Bürgerthums der Versammlung die Physiognomie."

Es ist gewiß hoch anzuerkennen und ist das beste Zeugniß für die Güte seines Kernes, daß der „alte Stamm" der hiesigen liberalen Mannen auch in der vorgestrigen Versammlung vertreten waren. Aber daß er ihr die Physiognomie aufgedrückt habe, diese Wendung kann sich nur daraus erklären, daß Ihr Herr Berichterstatter seinen Platz wohl vorn an der Tribüne gehabt haben mag, wo er allerdings die angesehensten und ergrautesten unserer liberalen Mitbürger am zahlreichsten dicht vor Augen hatte. Hätte er aber — wie ich es gethan, der freilich weder zu den erprobten noch ergrauten Mannen gehört — sein Augenmerk zwecks der physiognomischen Prüfung auch den übrigen Theilen des Saales zuwenden können, so würde er gefunden haben, daß auch alle anderen, namentlich jüngeren Elemente unseres Bürgerthums aus allen Ständen, insbesondere auch aus dem der Arbeiter, vertreten waren. Das gerade schien mir das erfreulichste Merkmal der Versammlung zu sein: der alte kernige Stamm der Danziger liberalen Mannen steht nicht laub- und ästelos da. Nein — und das ist es, was der leicht mißzuverstehenden Wendung Ihres Herrn Berichterstatters entgegengehalten werden muß — dieser Stamm des Liberalismus ist umgeben von einer Fülle kräftiger Zweige, welche die Garantie dafür bieten, daß er noch so gesunden Triebes ist, wie je, daß er fähig ist, allen Stürmen zu widerstehen, wie bisher, und hoffentlich auch bei den alle früheren an Bedeutsamkeit weit überragenden Wahlen des nächsten Jahres. Die jüngeren Danziger werden dann zeigen, daß sie dem Beispiel der „ergrauten Mannen" zu folgen gewillt und entschlossen sind, mit ihren Kräften mitzuarbeiten bn der Vertheidigung und Weiterführung der liberalen Tendenzen in der festen, von den Alten ihnen leuchtend vorangetragenen Ueberzeugung, so den Interessen unserer Vaterstadt und des ganzen Vaterlandes am besten zu dienen.

Ein noch nicht Ergrauter.

Zu vorstehender Zuschrift, deren Absicht und Inhalt ja für sich selbst spricht, bemerkt der betreffende Berichterstatter nur, daß er bei dem Vergleich mit Versammlungen früherer Jahre, richtiger früherer Jahrzehnte, keineswegs lediglich an Wahlversammlungen gedacht hat. Daß der Saal von dem durch Spätkommende, welche die Artigkeit hatten, lieber stehen zu bleiben, als möglicherweise Störungen zu verursachen, besetzten Eingange aus dichter gefüllt erschien als vom entgegengesetzten Ende aus, mag gern zugegeben werden. Den Schatten des Pessimismus, der ihn gestreift haben soll, hat der Berichterstatter zwar nicht empfunden — Schatten werden aber nur durch Dinge erzeugt, die sich vor das Licht schieben, mit ihnen verschwindet er von selbst. Nun: „die Zeit, wo um Mittag hoch die Sonne zum Kampfe mahnt", ist nahe — dann, Jung-Danzig, hervor auf den Plan!

Anfrage.

Für die Reformschule, welche in Danzig eingerichtet werden soll, ist, dem Frankfurter System entsprechend, die französische Sprache von Sexta an in Aussicht genommen. Man stellt sich auf den berechtigten Standpunkt, daß die Schule möglichst viele Kenntnisse dem Schüler zur Verwerthung im Leben mitgeben soll. Warum wird dann nicht die englische an Stelle der französischen Sprache gewählt?

Die englische Sprache ist doch die unbestritten verbreitetste auf der Erde und für eine Handels- und Seestadt wie Danzig wichtiger als die französische, mit der man draußen nicht weiter kommt als mit der deutschen.

Ist die französische Sprache und Literatur etwa für den Schulunterricht geeigneter als die englische, oder ist die Bevorzugung der französischen Sprache noch ein Ueberrest veralteter Anschauungen? Für eine Beantwortung der vorstehenden Anfrage würde mancher Bürger unserer Stadt dankbar sein. H.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 21. November (Todtenfest).

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Morgens 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7. Abends 8 Uhr Andacht Herr Vicar Rohrbeck. Vortrag von Herrn Pfarrer Scheffen. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung, Evangelium Johannis 15, Vers 17 ff. Herr Pfarrer Scheffen. Auch solche Jünglinge, die nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. (Festliturgie und Trauerhymnus von Beneken.) Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Hr. Militäroberpfarrer Witting. Um 11¾ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr Communion-Gottesdienst.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Um 5 Uhr liturgische Abendandacht Herr Pfarrer Woth.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. (Collecte.)

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Herr Professor Markull. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Bibelstunde.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr liturgische Andacht auf dem Kirchhofe. Donnerstag, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Scheffen. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Herr Pastor Stengel.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst und Feier des h. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Die Beichte findet vor dem Gottesdienst um 8½ Uhr statt. Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des h. Abendmahls. Kein Kindergottesdienst.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags 2½ Uhr Katechismuslehre derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Evangelisch-lutherische Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst und h. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Kirchenjahresschluß, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung, Herr Mittelschullehrer Brock. Montag Abend Vortrag Herr Prediger L. R. Conradi. Donnerstag Abend 8 Uhr Herr Prediger J. Pieper.

Frauengasse 29, I. Bibelstunde Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger J. Pieper.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Sterbensgedanken — Lebensgedanken. — Communion.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Zionspilgerfest. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saal Jünglings-, im kleinen Saal Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Nicolai. Frühmesse 8 Uhr und polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 8 Uhr Militärgottesdienst, Hochamt mit polnischer Predigt. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Feier des h. Abendmahls. Vormittags 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Gesangsgottesdienst. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. Schidlitz Nr. 44. Sonntag Nachm. 2½ Uhr, Bibelstunde, Heubude. Montag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. Prediger R. Rambohr.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Greifswald, 18. Nov. Der russische Dampfer „Rhea", mit Stückgutladung, ist bei Wustrow gestrandet.

Fredrikshaven, 17. Nov. Die dänische Kuff „Olga", mit Dielen beladen, ist bei West-Skagen gestrandet; Mannschaft gerettet.

Emden, 20. Nov. (Tel.) Eine **Fischerschaluppe ist mit 3 Mann Besatzung bei schwerem Seegang untergegangen.**

Newyork, 19. Nov. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Prussia", von Hamburg kommend, ist hier eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 20. Nov. Inländisch 28 Waggons: 1 Gerste, 10 Roggen, 17 Weizen. Ausländisch 62 Waggons: 2 Bohnen, 3 Erbsen, 12 Gerste, 31 Kleie, 2 Leinsaat, 1 Linsen, 1 Mohn, 1 Oelkuchen, 8 Rübsaaten, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 19. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 176 bis 188. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 138—150, russischer loco fest, 110,00. — Mais 98,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) schwach, per Nov.-Dezbr. 19¼ Br., per Dezbr.-Januar 19¼ Br., per Jan.-Febr. 19¼ Br., per April-Mai 19⅛ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Bedeckt.

Wien, 19. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,91 Gd., 11,92 Br. — Roggen per Frühjahr 8,83 Gd., 8,85 Br. — Mais per Nov. 5,50 Gd., 5,52 Br., per Mai-Juni 5,73 Gd., 5,75 Br. — Hafer per Frühjahr 6,84 Gd., 6,86 Br.

Wien 19. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierr 102,55, österr. Silberr. 102,45, österr. Goldr. 123,00, österr. Kronenr. 102,15, ungar. Goldr. 122,35, ungar. Kronen-Anleihe 100,05, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 62,60, Länderbank 220,50, österreichische Creditb. 355,35, Unionbank 292,50, ungar. Creditbank 388,50, Wiener Bankv. 253,00, do. Nordbahn 262,00, Buschtiehrader 570,00, Elbethal-Bahn 260,00, Ferd.-Nordbahn 3405, österreichische Staatsbahn 336,25, Lemb. Czernowitz 292,50, Lombarden 79,25, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 132,80, Tabak-Act. 154,00, Amsterdam 99,40, deutsche Plätze 58,85, Londoner Wechsel 119,80, Pariser Wechsel 47,57½, Napoleons 9,53, Marknoten 58,85, russische Banknoten 1,28¼, Bulgar. (1892) 111,00, Brüxer 292,00, Tramway 431,00.

Amsterdam, 19. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März 220. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest, per März 131, per Mai 129. — Rüböl loco 29, do. per Dez. 28¾, do. per Mai 28¾.

Antwerpen, 19. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 19. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 30,10, per Dezember 29,60, per Januar-Febr. 29,25, per Januar-April 29,00. — Roggen ruhig, per November 17,75, per Jan.-April 18,10. — Mehl fest, per Novbr. 62,45, per Dezbr. 62,10, per Jan.-Febr. 61,65, per Januar-April 61,45. — Rüböl ruhig, per Novbr. 60,00, per Dezember 59,75, per Januar-April 60,25, per Mai-August 58,75. — Spiritus fest, per Novbr. 43,75, per Dezember 43,50, per Januar-April 43,25, per Mai-August 42,50. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,67, 5% italien. Rente 95,10, portug. Tabaks-Oblig. 474,00, 4% Russen 94 66,50, 3½ russische Anleihe 100,20, 3% Russen 96 93,80, 4% span. äußere Anleihe 60⅛, convert. Türken 22,15, Türken-Loose 114,00, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 90 463,00, Türk. Tab. 327,00, Meridionalbahn 682,00, österr. Staatsbahn 727,00, B. de France 3784, Banque de Paris 868,00, B. Ottom. 591,00, Crd. Lyonn. 787,00, Debeers 729,00, Lagl. Estat. 104,00, Rio Tinto-Actien 622, Robinson-Actien 203,00, Suezkanal-Actien 3260, Wechsel Amsterdam kurz 206,81, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25,16½, Cheques auf London 25,18½, do. Madrid k. 373,00, Cheq. a. Wien kurz 208, Huanchaca 35,25.

London, 19. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Cons. 113 5/16, italienische 5 % Rente 94¼, Lombarden 7¼, 4 % 89er Russen 2. Serie 104¼, convert. Türken 22, 4 % ungar. Goldrente 103¼, 4 % Spanier 61, 3½ % Aegypter 103, 4 % unific. Aegypter 106¾, 4¼ % Trib.-Anleihe 107½, 6 % consf. Mexikaner 94½, Neue 93. Mexikaner 92½, Ottoman-Bank 13⅝, de Beers neue 28⅞, Rio Tinto neue 24⅝, 3½ % Rupees 62½, 6 % fund. argent. Anleihe 86, 5 % argent. Goldanleihe 90, 4½ % äußere Arg. 60, 3 % Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. 33¾, do. 87. Mon.-Anl. 36, 4 % Griechen 89. 27, brasil. 89er Anl. 61¼, Platzdisc. 2⅞, Silber 26¾, 5 % Chinesen 100⅛, Canada-Pacific 83⅜, Centr.-Pacific 12⅝, Denver Rio Pref. 45⅝, Louisville und Nashville 56¾, Chicago Milwaukee 95⅜, Norf. West Pref. neue 44⅝, North. Pac. 54⅛, Newy. Ontario 15¾, Union Pacific 20¼, Anatolier 93½, Anaconda 5⅞, Incandescent 2⅛.

London, 19. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Hafer stramm. Uebrige Getreidearten unverändert. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, Gerste fest, amerikanischer Mais ⅛ sh. höher geboten.

London, 19. Nov. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Liverpool, 19. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais fest aber ruhig. — Schön.

Petersburg, 19. Nov. Wechsel London (3 Mon.) 93,50, do. Berlin (3 Mon.) 45,75, Cheques auf Berlin 46,27½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,17½, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 99¼, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3½ % Goldanleihe von 1894 149½, do. 3% Goldanleihe von 1894 139½, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 292, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 252, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 206½, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 472, do. Discontobank 662½, do. internationale Handelsbank 1. Emission 573, Russische Bank für auswärtigen Handel 406½, Warschauer Commerzbank 477.

Petersburg, 19. Nov. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,70. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11,50. — Wetter: Frost.

Chicago, 18. Nov. Weizen fiel einige Zeit nach Eröffnung auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, dann trat auf ausländische Käufe eine Reaction ein. Später jedoch wieder fallend in Folge großer Ankünfte im Nordwesten und Liquidation der langsichtigen Termine. Schluß willig. Mais verlief in Folge geringer Ankünfte durchweg stetig. Schluß stetig.

Newyork, 19. Nov. Wechsel auf London i. G. 4,82¾, Rother Weizen loco 0,99¼, per Okt. 0,97, per Novbr. 0,97¼, per Dezbr. 0,93¾, ¼ höher. — Mehl loco 3,85. — Mais per Dezbr. 32½. — Zucker 3 5/16.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 20. Nov. 1897.
(Vor der Börse.)

Schnell gekommen, schnell gegangen ist der Winter erster. Das Wetter war die Woche milder, fast warm; die geringen Niederschläge haben genügt, jede Befürchtung für die kommenden Saaten zu verscheuchen. Frankreich und England berichten bestes Wachsthum früh gesäeter Saaten, während die später bestellten eher zurückgeblieben sind. Die englische „Times" schreibt, daß seit Menschengedenken nicht im November Futtergewächse und Wiesen so grün bestanden gewesen, wie in diesem Jahre; wenn die Witterung so bleibt, werden viele Heustaken bis nächsten Winter stehen bleiben, so viel Grünfutter ist vorhanden, Kraftfutter fehlt jedoch, englische Leinkuchen werden 8 M per 50 Kilo bezahlt. Die französische Kartoffelernte hat nur 11 Millionen Tonnen gegen 13¼ im vorigen Jahre ergeben. Belgien nennt das Erdruschresultat des Weizens enttäuschend geringe, die neuen Saaten stehen daselbst und in Holland gut; ebenso berichten Serbien und die Donauländer. Die Türkei giebt officiell an, daß der diesjährige Ernteertrag in den europäischen Besitzungen den Consum nicht deckt, während die asiatischen Gebiete einen Ueberschuß haben. In Rußland ist der Saatenstand gut mittel, im Osten sind die Saaten mit Schnee bedeckt. Nordamerika hat vereinzelt Regen gehabt, welcher die Aussichten gebessert hat, die Angabe daß die Einsaat 15 Proc. kleiner als in vorigem Herbst, wird aufrecht erhalten. Chili berichtet von besten Ernteaussichten, 30 Proc. über Durchschnitt, es erntete

1897	1896	1895	1894
To.	To.	To.	To.
450 000	370 100	359 900	489 900

sein eigener Bedarf ist ca. 300 000 To., sein Export daher nicht groß. Argentinien, das Land, auf welches sich jetzt die Aufmerksamkeit aller Getreidehändler concentrirt, erwartet eine Ernte von 1½ Millionen Tonnen Weizen, welche einen Export von 1 Million Tonnen erlauben würde. Der in vorigem Bericht gemeldete Frost soll in Buenos-Ayres, in Süd- und West-Rosario 10 Proc. Schaden verursacht haben. Santa Fé soll von demselben verschont geblieben sein. Wer will beurtheilen, wieviel eine Frostnacht während der Blüthe geschadet? Mit der Leinsaaternte ist in Nordargentinien, unterm Wendekreis des Steinbocks, begonnen. In Indien wirkt die Calamität der Pest deprimirend, die Ernteaussichten bleiben trotz der Nässe gute. Australien berichtet günstiges, auf einen irgend nennenswerthen Export nach Europa ist nicht zu rechnen.

Lieferungsqualitäten Oktober-Dezember notirten

	3. Woche Novbr. 1897 Mk.	gegen Vorwoche	1896 Mk.	1895 Mk.	1894 Mk.	1893 Mk
in Berlin	187	— 1	179	147	138	150
in Wien	205	— 2	147	124	113	123
in Paris	234	+ 1	188	156	152	167
in Amsterdam	155	— 2	146	105	94	111
in Liverpool	165	— 1	159	121	101	126
in Newyork	142	— 2	137	105	99	111

Die amerikanischen Märkte blieben in Folge größerer Zufuhren bemüht, Preise zu drücken, doch brachte jede Ermäßigung sofort Kauforders, sei es in Deckung, sei es zu neuem Engagement, so daß Newyork und Chicago ungeachtet Vergrößerung der localen Bestände nur 2 Mk. billiger schließen, loco Weizen notirte Newyork 152 Mk., Dezember 146 Mk., Mai 142 Mk. Es geht das Gerücht, daß Haussiers und Baissiers ihre Kräfte Dezember messen wollen; die Baissiers bemüht sind, soviel Waare als möglich heranzuziehen, die Läger zu vergrößern; und die Haussiers versuchen, unterstützt durch bleibende Exportfrage für Europa, dieses zu hindern. Die Bestände waren

	13. Nov. To.	Vorwoche To.	1896 To.	1895 To.	1894 To.
in Newyork	104 000	96 000	223 500	155 500	381 000
in Chicago	143 000	101 000	419 000	508 000	690 000

In England war die Stimmung ebenfalls abwartend, die große Frage ist, was wird Argentinien, was Indien senden. England importirte in den Erntejahren

	1896/7 To.	1895/6 To.	1894/5 To.	1893/4 To.
aus Indien	22 000	244 000	387 000	320 000
„ Argentinien	66 000	311 000	718 000	592 000
„ Chili	88 000	65 000	66 000	145 000

Vor einem Jahre war obige Frage bereits entschieden. England wußte, daß es aus beiden Ländern nichts zu erwarten hatte und waren die im vorigen Jahre in dieser Woche bezahlten Preise die höchsten des ganzen Jahres, nur 6 bis 8 M niedriger als die heutigen. England importirte letzte Woche 109 000 To. Weizen, 39 000 To. lieferten die Farmer und haben die Bestände 17 000 To. zugenommen, mit 293 000 To. bleiben sie verhältnißmäßig klein.

Frankreich blieb fest, seine Preise sind in Folge des nothwendigen Imports bei hohem Zoll 46 M höher als voriges Jahr. Da Landwirthe mit Verkäufen sehr zurückhalten, waren Inlandmärkte Käufer für fremden Weizen. Die ausländischen Zufuhren waren 45 000 To. gegen 33 000 To im vorigen Jahre bei Mehlexport. Holland importirte 16 000 gegen 22 000 To. 1895 und war der Handel hier und in Antwerpen bei 14 000 To. Import mäßiges Consumgeschäft zu ziemlich behaupteten Preisen.

Rußland exportirte wieder, ein Räthsel für alle,
95 000 To. Weizen, 33 000 To. Gerste,
45 000 To. Roggen, 11 000 To. Hafer.

England erreichte von diesem Weizen fast gar nichts, da Oesterreich bedeutend höhere Preise zahlt, für seine rothe Waare hat es 170 bis 178 M ab Grenze angelegt, Preise, welche 10 bis 15 M über Parität der Ostseehäfen und Englands stehen. Die russischen Bestände wird geglaubt, müssen in letztem Monat bedeutend abgenommen haben, so daß der große Export nicht mehr lange wird aufrecht erhalten werden können. Wenn Bestände 1./13. Oktober 585 000 To. Weizen gegen 577 000 To. betrugen, so muß berücksichtigt werden, daß dieselben 1895 931 000 To. waren. Auffallend ist weiter, daß nach Schluß der Wolga-Schiffahrt, nach Aufhören der Exportfrage Preise in Mittelrußland nicht gefallen, sondern gestiegen sind und ganz Rußland jetzt höhere Preise notirt als vor 14 Tagen.

In Deutschland hat der Herr Reichskanzler gütig, auf Bitten, welche an dieser Stelle oft begründet sind, angeordnet, daß in Zukunft halbmonatliche Statistiken des Getreideverkehrs mit Berücksichtigung des Lagerverkehrs veröffentlicht werden. So dankbar der Handelsstand dem Herrn Reichskanzler für jedes Entgegenkommen ist, so genügt die Anordnung den gerechten Anforderungen des Handels nicht. Nur prompteste veröffentlichte Statistik kann dem Handel nützen, nur solche hat eine Einwirkung auf Preisbildung und Bezug. Amerika, England, Frankreich geben jeden Montag die Getreidebewegungen der Vorwoche. Solche Bekanntmachungen müssen für Deutschland ebenfalls erfolgen. Nicht auf hundert Kilos mehr oder weniger kommt es an, der Handel rechnet mit großen Zahlen, Abrundungen auf 100 Tonnen genügen vollständig Handelszwecken, übersichtliche Zusammenstellung ist eine Hauptsache. Zudem ist das jetzt erschienene, erste Aufgestell des „Reichsanzeigers" nach Principien gemacht, die vollständig unbekannt, in keinem Falle durchsichtig sind. Handelsstatistik ist das Zusammenstellen und Vergleichen von Zahlen, welche Production, Bewegung und Verbrauch der Güter angeben Wo ist in der Veröffentlichung des „Staatsanzeigers der Vergleich? Wenn die Zahlen recht deuten, sind

eingeführt Oktober	1897 To.	1896 To.	1895 To.
Weizen	155 490	181 289	158 281
Roggen	71 375	108 354	86 052
Gerste	122 999	186 574	114 638
Hafer	47 881	72 950	21 052
ausgeführt auf Einfuhrscheine	**To.**	**To.**	**To.**
Weizen	21 125	12 778	13 842
Roggen	10 795	2 808	2 525
Gerste	4 641	4 488	15 155
Hafer	2 820	1 782	5 146

Die Ausfuhr ist also jedenfalls in Weizen und Roggen bedeutend größer als in den letzten Jahren gewesen, die Einfuhr kleiner, ob letzte Zahlen richtig aufgefaßt, muß abgewartet werden. In ganz Deutschland scheinen die Bestände sehr klein zu sein, bei dem milden Wetter hoffen Müller auf größere Zufuhren, es dürften diese aber kaum eintreffen, da der Handel ohne Anregung keine größeren Ankäufe gemacht zu haben scheint und zu niedrigen deutschen Preisen wenig anzuschaffen ist. Roggen scheint knapper zu werden, hier haben russische Zufuhren schon nachgelassen, während der Consum groß bleibt. An hiesigem Markt waren Zufuhren sehr klein, das Geschäft daher beschränktest. Weizen konnte sich nicht nur im Preise behaupten, sondern bedang an einzelnen Tagen höhere Preise. Roggen ist ebenfalls begehrt und fest. Gerste in Brauwaare fehlt, während von Brenn- und Futterwaare wir einige Zufuhr von Rußland hatten, Preise auch hier gut behauptet. Erbsen in russischer Mittelwaare mehr zugeführt, Kochwaare ist sehr selten, vom Inland nichts angeboten. Hafer in schwerer Waare gesucht und über Notiz verkauft, leichtes Gewicht unverändert.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Nov. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 753 Gr. 180, 751 Gr. 185, 764 Gr. 188, 717 Gr. mit Auswuchs 174 M bez., bunter 706 Gr. blausp. 164 M bez., rother 706 Gr. 172, 765 Gr. 181, 761 Gr. 184, russ. 786 Gr. 163 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 708 bis 720 Gr. 131, 750 Gr. 131,50, 702 Gr. m. Ausw. 129,50, 666 Gr. und 720 Gr. vom Boden 128 M bez. per 714 Gr. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 79,75, 80,50, 81 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 84, 84,50, 85, 87 M bez., Futter- russ. 80, 85 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. von der Fuhre 135 M bez., russ. 98 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 141, mit Käfern 122 M bez., weiße russ. 93 M bez., graue russ. 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 119, 120, russ. 106, gelb russ. 122 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 105, 111, russ. Buller- 90, 115 M bez — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 153, 155 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 151, 152, von gestern 151 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. 76 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 30, 33, 34 M bez.

Stettin, 19. Nov. Spiritus loco 35,50 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 19. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 28,50, per März 29,50, per Mai 30, per Sept. 30,50.

Havre, 19. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. 35,50, per Dezember 35,75, per März 36,25. Kaum behauptet.

Zucker.

Hamburg, 19. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 9,00, per Dezbr. 9,05, per Januar 9,15, per März 9,30, per Mai 9,42½, per Juli 9,55. Stetig.

Magdeburg, 19. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,60—9,75. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 7,00—7,80. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 22,87½—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37½. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 8,97½ Gd., 9,02½ Br., per Dezbr. 9,02½ Gd., 9,05 Br., per Jan. 9,12½ Gd., 9,15 Br., per Febr. 9,20 Gd., 9,25 Br., per März 9,30 bez. und Br. Ruhig, stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 468 000 Ctr.

Magdeburg, 19. Nov. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne.

Rohzucker. Die Stimmung in dem diesmaligen Berichtsabschnitt war sehr wechselvoll. Anfangs war der Ton fest, machte aber bald einer ruhigen Auffassung Platz, wobei Preise 5 Pf. der Centner einbüßten; dann erholte sich der Markt wieder und bei lebhaftem Geschäft konnte der Werthstand sich 20 Pf. aufbessern, um zum Schluß sich nochmals abzuschwächen und ca. 5 Pf. zu verlieren. Das Angebot der Fabriken war reichlich und fand gute Aufnahme bei Raffinerien und Ausfuhrhändlern. In Nachproducten waren ebenfalls die Offerten schon etwas zahlreicher, die Werthe unterlagen denselben Schwankungen, notiren aber zum Schluß der Woche 5 Pf. besser als in der Vorwoche.

Raffinirter Zucker. In der abgelaufenen Berichtswoche fehlte es unserem Markte nicht an Anregung. — Der Umschwung in der Beurtheilung des kommenden Ernteergebnisses gab dem Handel vielfach Veranlassung, eine bisher bewahrte Reserve aufzugeben, und Preise konnten in fast allen Positionen erhöht werden. Unverändert blieben nur Brode, die, meist unter Contract, im täglichen Angebot kaum hervortraten. — Lieferungs-Abschlüsse für die nächsten Monate vollzogen sich mehrfach zu den heute notirten Preisen, doch blieben die Abgeber schließlich zurückhaltend, da die erzielte Aufbesserung in fertiger Waare mit der Steigerung des Rohzuckers nicht Schritt gehalten hatte.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. Novbr. 9,02½ M Br., 8,97½ M Gd., Dez. 9,05 M Br., 9,02½ M Gd., Januar 9,15 M Br., 9,12½ M Gd., Januar-März 9,25 M Br., 9,20 M Gd., Februar 9,25 M Br., 9,20 M Gd., März 9,30 M bez., 9,30 M Br., 9,27½ M Gd., April 9,37½ M Br., 9,35 M Gd., Mai 9,45 M Br., 9,42½ M Gd., Juni-Juli 9,57½ M Br., 9,52½ M Gd., August 9,67½ M Br., 9,62½ M Gd. — Tendenz: Ruhig, stetig.

Berliner Fondsbörse vom 19. November.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste, aber ruhige Haltung für heimische Anlagen auf; Reichsanleihen und Consols fest. Fremde Fonds behauptet; Italiener fester, Mexikaner schwach. Der Privatdiscont wurde mit 4⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festerem Beginn etwas abgeschwächt, Franzosen behauptet, Lombarden etwas anziehend. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und meist unverändert. Bankactien behauptet. Industriepapiere zum Theil fester und lebhafter. Montanwerthe zumeist etwas anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,80
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,80
do. do.	3	97,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,20
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,70
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	3½	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,60
Posensche Rentenbriefe	4	104,20
Preußische do.	4	104,20
do. do.	3½	99,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,25
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	101,20
do. Eisenb.-Anleihe	4½	102,90
do. Gold-Rente	4	103,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,25
Poln. Pfandbriefe	4½	67,40
Italienische Rente	4	—
do. neue, steuerfr.	4	—
do. mor. E. 3u. 4,20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,90
Rumänische 4 % Rente	4	91,40
Rum. amortis. 1894	4	91,70
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,00
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D.	1	22,35
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,10
do. Rente	4	63,70
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,80
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,20
Römische Stadt-Oblig.	4	94,30
Argentinische Anleihe	fr.	74,50
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,10
do. unkündb. b. 1900	4	100,50
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,70
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,90
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,50
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,00
do. Comm.-Obl.	3½	98,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX.		
unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII.		
unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,75
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	95,20
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	92,50
do. do. (100)	4	91,00
do. unkündb. b. 1905	3½	88,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	—
Russ. Central- do.	5	121,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,30
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,20
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	41,90
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,40
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3½	180,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,50
do. Loose von 1860	4	149,00
do. do. 1864	—	329,80
Oldenburger Loose	3	130,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,70
Raab-Graz do. neue	2½	33,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	155,40
do. do. von 1866	5	173,25
Ung. Loose	—	269,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	81,75
do. do. St.-Pr.	5	119,25
Königsberg-Cranz	7	153,25
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	96,10
do. St.-Pr.	5	118,70
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	85,00
Galizier	5	107,00
Gotthardbahn	6,8	147,90
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,00
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,75
Warschau-Wien	14	262,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,75
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,75
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,30
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,40
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,10
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	130,90
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,75
† do. 5 % Oblig.	5	107,40
† do. do. Gold-Pr.	4	100,90
Anatol. Bahnen	5	93,60
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,30
† Kursk-Kiew	4	101,40
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	105,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,70
† Rjäsan-Kozlow	4	101,30
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,75
do. Gen. Lien.	3	57,90
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	89,80

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,25	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	172,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	127,50	—
Bresl. Discontobank	119,60	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	156,80	8
Dtsche. Genossensch.-B.	117,80	6
do. Bank	205,60	10
do. Effecten u. W.	115,20	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	161,10	7½
do. Hypoth.-Bank	118,10	6
Disconto-Command.	199,90	10
Dresdner Bank	157,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,10	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139,20	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,25	8
Hannöversche Bank	123,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	111,25	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	109,50	5
Meininger Hypoth.-B.	131,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,10	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11⅞
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,00	7½
Posener Provinz.-Bank	108,00	4
Preuß. Boden-Credit	141,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,10	6
Schaffhaus. Bankverein	149,25	7½
Schlesischer Bankverein	139,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	105,00	—
do. Prioritäts-Act.	107,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,75	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	199,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	451,25	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,90	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	109,25	5
Allgem. Elektric.-Ges.	279,30	13
Hamb. Amer. Packetf.	111,40	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	49,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	186,10	7½
Königs- u. Laurahütte	173,90	10
Stolberg, Zink	70,00	2
do. St.-Pr.	141,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	187,10	8
Hibernia	201,80	9½

Wechsel-Cours vom 19. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	2½	20,34
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	169,75
do.	2 Mon.	4	168,90
Petersburg	8 Tg.	6	216,10
do.	3 Mon.	6	213,35
Warschau	8 Tg.	6	216,30

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	169,80
Russische Banknoten	217,40

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unserm Register für Ausschließung der Gütergemeinschaft unter Kaufleuten unter Nr. 104 eingetragen:

Kaufmann **Paul Jordan in Culm** hat für die Dauer seiner Ehe mit Fräulein **Maria Jaeger aus Culm** laut Ehevertrag d. d. Culm, den 11. Juni 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen, daß das von der Braut in die Ehe eingebrachte sowie das während derselben durch Erbschaften, Geschenke, Glücksfälle oder sonst erworbene Vermögen die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben und dem Ehemann daran weder Besitz noch Verwaltung nach Nießbrauch zustehen soll.

Culm, den 16. November 1897. (22904

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. November 1897 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Moritz Jacobsohn** ebendaselbst unter der Firma

M. Jacobsohn

in das diesseitige Firmenregister unter **Nr. 530 eingetragen.**

Graudenz, den 12. November 1897. (22905

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

An unserer städtischen höheren Töchterschule und dem damit verbundenen Lehrerinnen-Seminar wird die Stelle des zweiten Oberlehrers zum 1. Dezember 1897 frei.

Dieselbe soll zunächst vertretungsweise besetzt werden. Erforderlich: die volle Facultas in den beschreibenden Naturwissenschaften und als Nebenfacultäten Englisch und Deutsch. An Vertretungskosten werden monatlich 250 M gewährt.

Die Vertretung wird voraussichtlich bis zum 1. April 1898 dauern, von wo ab spätestens die definitive Anstellung in Aussicht gestellt werden kann. Die Festsetzung des Gehalts für diese Stelle wird demnächst erfolgen.

Bewerber ersuchen wir, ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnißabschriften und eines Gesundheitsattestes schleunigst einzureichen.

Elbing, den 19. November 1897. (22909

Der Magistrat.
Elditt.

Für den Neubau des Kasernements in Allenstein sollen Tischlerarbeiten (Thüren) in einem Looje in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Die Bedingungen sind im Garnison-Bauamte, Hohensteinerstraße 8, einzusehen und von dort gegen postfreie Einsendung von 2 Mark zu beziehen. Angebote, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, müssen bis zum Eröffnungstermin

den 7. Dezember 1897,
Vormittags 11 Uhr,

im obenbezeichneten Amtszimmer eingereicht sein. (22867

Der Garnison-Baubeamte.

Verdingung.

Die Lieferung von 120 Tausend hartgebrannten Ziegelsteinen (Klinkern) für den Neubau der Schleusen in Mühlhof, Kreis Konitz, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind unter Beifügung von Proben versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Ziegelsteinen" bis zum Eröffnungstermin, welcher am Sonnabend, d. 11. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr, im Baubureau in Mühlhof bei Rittel stattfindet, portofrei einzusenden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Die Verdingungsunterlagen können bei dem Unterzeichneten eingesehen, oder gegen portofreie Einsendung von 50 ₰ und des Bestellgeldes von 10 ₰ von dort bezogen werden. (22866

Mühlhof bei Rittel,
den 16. November 1897.

Der Königliche Regierungs-Baumeister.
Dieckmann.

Bekanntmachung.

Die angekündigte Auction zum Dienstag, den 23. November cr., Mittags 12 Uhr, hierselbst Vorstädt. Graben 54, I, II, mit 1 großen Schnellpresse (21923

findet nicht statt.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Auctionen.

Auction hier, im Theergraben am Theerhause.

Montag, den 22. Novbr. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung:

2 Bordings (Felix Otto und Harmonie)

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Geldverkehr.

Hypotheken-Kapital

zur ersten Stelle auf Danziger Wohnhäuser offerirt (19513
provisionsfrei
für Rechnung der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
P. Pape in Danzig.
Ankerschmiedegasse No. 6, I.

An- und Verkauf.

Ein feiner neuer **Winter-Ueberzieher** (blau Escimo) für etwas starke Figur billig zu verkaufen (1792
Portechaisengasse 1.

Ia. russische Erlen,
trocken, ungeflößt,
Bretter, Dielen und Bohlen
von 20—105 m/m, sow. **astreine** Kantel für Drechsler u. Tischler 8×10 c/m u. 10×10 c/m offerirt
Heinrich Italiener, Danzig.
Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf.

Restaurant,
Berlin, Ausschank echt. Biere, feine Lage, schöner Vorgarten, Familienverh. wegen sofort billig zu verkaufen. Näh. d. Sahlke, Wallstr. 23, Berlin.

Junge
Hunde,
Kreuzung deutsche Dogge und Bernhardiner, große Race, 12 Wochen alt, von sehr gelehrigen wachsamen Eltern, glatthaarig, gute Begleithunde, pro St. 20 M abzugeben. Näheres Fleischergasse Nr. 5, 2 Treppen. (1787

Stellen-Angebote.

Zum 1. Januar 1898 suche ich einen mit d. Buchführung vertr.
jungen Mann.
Selbstgeschriebene Meldungen unter **A. 446** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Maschinisten
zum Betriebe von Gasmotoren (Speicherbetr.) sucht per 1. Dez.
Adolf Münch,
Hopfengasse 32, Gehrt-Sp.

Stellen-Gesuche.

1 geb. ält. Dame, lange J. in **Stellung**, mit s. g. Empfehlung., sucht bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** in Familie zur Führ. d. Haushaltes od. a. Gesellschaft einer Dame.

Offerten unter **A. 445** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junger
Kaufmann
(Eisenbranche u. Baumaterialien) sucht per 1. Januar anderweitig dauernd Engagement.
Gefl. Off. unt. **A. 448** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Die Wohnung
1. Damm 22/23, Ecke Breitg., 1. Et., best. a. 5—6 Z. etc. ist v. 1. Jan. zu verm. Näheres das.

Laden,
Melzergasse 16, mit a. o. Wohn. zum 1. April 1898 zu v. Näher. daselbst 1. Etage bei Gennert.

In meinem neuerbauten Grundstücke, beste Lage am Markt, ist noch ein (22829
Laden,
7½ × 4⅓ Meter groß, mit großem Schaufenster zu vermiethen.
N. Abrahamsohn,
Carthaus.

Ein Laden
mit 2 großen Schaufenstern, im Centrum **Elbings** ist z. 1. April 1898 zu verm. Auch ist das betr. Haus wegen Aufgabe d. Geschäfts preisw. zu verk. Nähere Ausk. ertheilt Herr **E. König, Danzig,** Portechaisengasse 6 a. (1789

Hundegasse 119, III,
sehr gut möblirtes Zimmer, Eing. separat, mit vorzüglicher Pension zu vermiethen.

Miethgesuche.

Eine Wohnung
von 4 herrschaftlichen Räumen u. Zubehör wird z. 1. April 1898 zu miethen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unt. **A. 459** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.